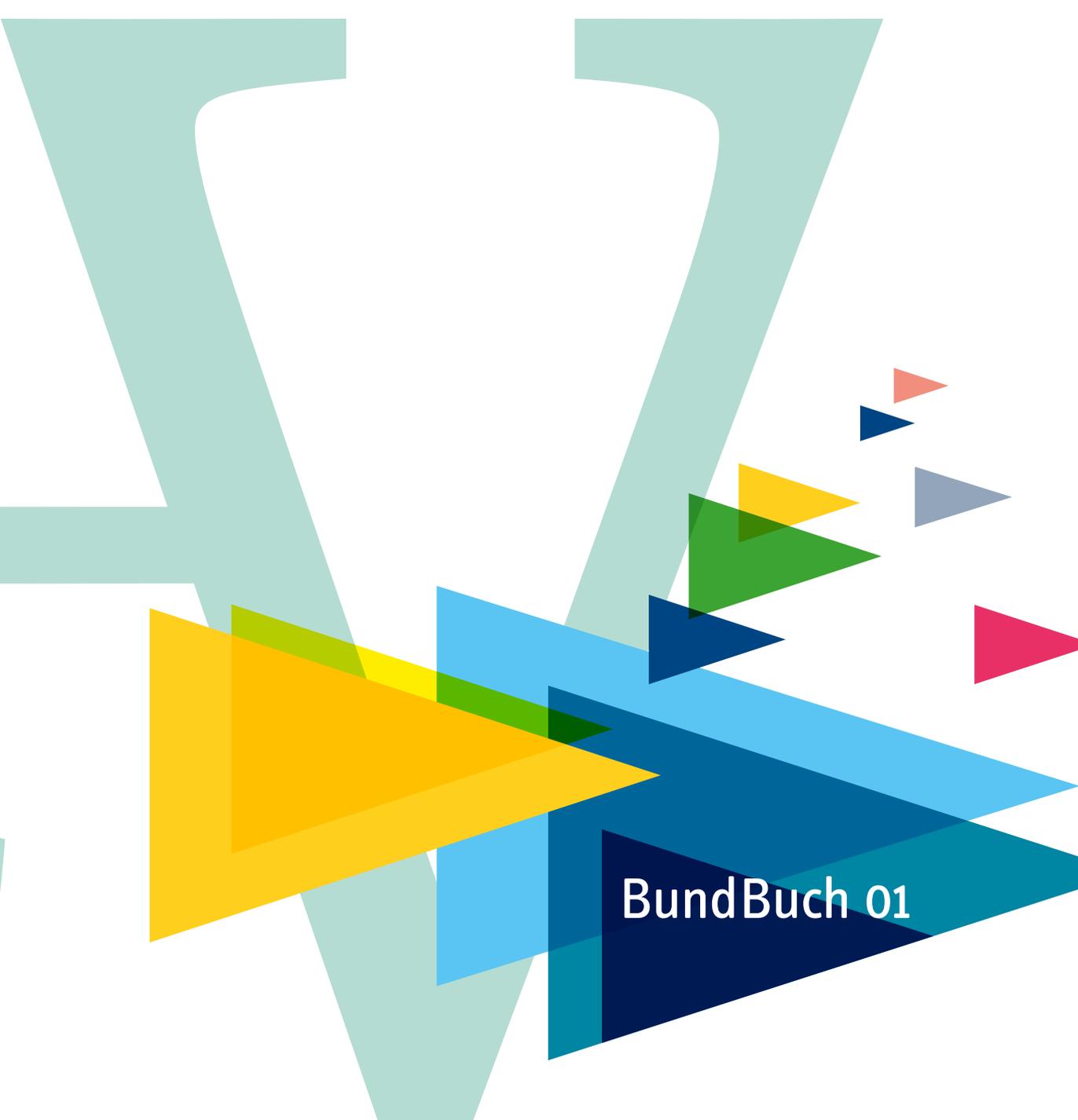


The logo consists of the letters 'EV' in a white, serif font, set against a teal-colored rectangular background that has a folded or ribbon-like appearance at the bottom.

Elisabeth Vinzenz
Verbund

Jahresrückblick 2018/19

Menschlichkeit verbindet

A large, abstract graphic composed of various overlapping geometric shapes, primarily triangles and trapezoids, in shades of teal, yellow, blue, and green. The shapes are layered and oriented in different directions, creating a sense of movement and depth. The overall composition is dynamic and modern.

BundBuch 01

BundBuch 01

Jahresrückblick 2018/19 · Elisabeth Vinzenz Verbund

Zwei Namenspatrone. Ein Auftrag

- 04 **Menschlichkeit verbindet** Vorwort der Verbund-Geschäftsführer
- 06 **Elisabeth verbindet** Grußwort der Aufsichtsratsvorsitzenden
- 09 **Vinzenz verbindet** Grußwort des stellv. Aufsichtsratsvorsitzenden

Dezentral gut vernetzt. Die Trägerholding

- 14 **Gremien verbinden** Strukturen und Prozesse für den Verbund
- 18 **Leitlinien verbinden** Erkennbar als katholisches Krankenhaus
- 20 **Das Institut verbindet** »Zur Weitergabe des Feuers«
- 22 **Die Holding verbindet** Kleines Team ganz groß
- 24 **Zahlen verbinden** Ein Verbund. Ein Konzernabschluss
- 26 **Recht verbindet** Der Anwalt für den Verbund
- 28 **Controlling verbindet** Ein Verbund. Ein Standardberichtswesen
- 30 **IT verbindet** Digital zukunftsfähig aufgestellt
- 32 **Personal verbindet** Personalgewinnung und -entwicklung
- 34 **Dienstleistungen verbinden** Guter Service für den Verbund
- 36 **Kommunikation verbindet** Informieren und vernetzen
- 38 **Gemeinsame Projekte verbinden** Lösungen für alle Häuser

Medizin im Verbund. Ausgewählte Schwerpunkte

- 42 **Medizin verbindet** Heilen – Helfen – Lindern
- 44 **Leben verbindet** Vom Beginn bis zum Ende

Häuser im Verbund. Unsere Kennzahlen

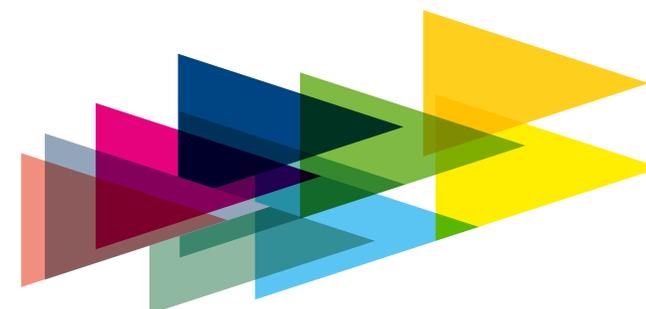
- 56 **Größe verbindet** Zahlen auf einen Blick
- 60 **Nachwort verbindet** Bunt im Verbund

Menschlichkeit verbindet

Ein Bund starker Einrichtungen

Wer ist der Elisabeth Vinzenz Verbund (EVV)? Ein Bund katholischer Krankenhäuser mit stark individuell ausgeprägter Tradition, verteilt über sieben Bundesländer. Oder kurz: Seine Einrichtungen bilden ihn – gemeinsam mit der Trägerholding und dessen Gremien. Mit dem Wachstum der vergangenen Jahre hat dieser Bund an Sichtbarkeit nach innen und nach außen gewonnen. Dieses erste **BundBuch** bündelt einen Jahresrückblick und gibt Einblick in die Arbeit des Elisabeth Vinzenz Verbundes.

Das EVV-Sofa stellt die kleine, bunte Bühne, auf der unterschiedliche Protagonisten des EVV zum Austausch zusammenkommen und zeigen, wofür ihr Thema oder ihre Einrichtung innerhalb unserer Verbund-Familie steht.



Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit wird lediglich die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

DAS CHRISTLICHE MENSCHENBILD IST GRUNDLAGE UNSERES HANDELNS.

Zwei Namenspatrone. Ein Auftrag



»Wir müssen durch unsere Werke bezeugen,
dass wir Gott lieben.« Vincent von Paul



»Wir müssen die Menschen froh machen.«
Elisabeth von Thüringen

Christlichen Leitfiguren und Namenspatrone unseres Verbundes:
Die heilige Elisabeth von Thüringen (1207–1231)
Der heilige Vinzenz von Paul (1581–1660)

Menschlichkeit verbindet

Dr. Sven U. Langner und Olaf Klok

Verbund-Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

der Elisabeth Vinzenz Verbund unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von anderen Trägerverbänden vergleichbarer Größe an Einrichtungen, Umsatz und Casemixpunkten.

So liegen die einzelnen unternehmerischen, medizinischen und pflegerischen Entscheidungen in den Händen der Mitarbeitenden vor Ort in den Häusern von Eutin bis Dresden und von Berlin bis Kassel.

Unterstützt werden diese durch einen überschaubaren Stab von Mitarbeitenden in unserer Berliner Geschäftsstelle. Hier wird der Wissenstransfer organisiert, damit ein verbundübergreifender konstruktiver Austausch stattfinden kann. Hier arbeiten die Fachbereichsleitungen, die eng mit ihren Partnern in den einzelnen Einrichtungen kooperieren und diese ergänzend projektweise zusammenführen oder ihnen als Experten direkt auf operativer Ebene zur Seite stehen.

Der Elisabeth Vinzenz Verbund ist relativ jung, auch wenn seine Einrichtungen in katholischer Tradition teilweise seit über 150 Jahren bestehen. Nach der Verbundgründung im Jahre 2012 mit seinerzeit sieben Einrichtungen der Katholischen Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth Reinbek (KWA) und einer der Kirchlichen Stiftung St. Bernward Hildesheim (seit 2018 umbenannt in Vinzenz Bernward Stiftung) erfolgte in den Jahren 2016–2019 eine Phase starken Wachstums sowie die Konsolidierung auf heute 13 Krankenhäuser und weitere Einrichtungen.



Der EVV hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Größe innerhalb der Krankenhausträger-Landschaft entwickelt. Dies nehmen wir zum Anlass, auf den folgenden Seiten ergänzend zum digitalen Informationsangebot unserer Website und unseres Blogs einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Hierbei verzichten wir bewusst auf den Zahlenteil herkömmlicher Jahres- oder Geschäftsberichte. **Menschlichkeit verbindet** lautet unser Motto und ebenso der Titel vorliegender Publikation.

Wie genau sich die Verbindungen auf Arbeitsebene qua Selbstverständnis und Auftrag manifestieren, beschreiben unsere Fachbereichsleitungen selbst. Hierbei fokussieren wir die für den EVV so spannenden vergangenen zwei Jahre.

Berlin im Dezember 2020

Elisabeth verbindet

Schwester M. Dominika Kinder

Aufsichtsratsvorsitzende
Vorsitzende des Kuratoriums der Katholischen Wohltätigkeitsanstalt zur
heiligen Elisabeth Reinbek (KWA)
Provinzoberin der Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth

Liebe Leserinnen und Leser,

ein kleines Gedankenspiel: Was würden die heilige Elisabeth und der heilige Vinzenz sagen, wenn sie heute auf den Elisabeth Vinzenz Verbund schauen würden? Fänden sie ihre Idee von Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft in den Einrichtungen des EVV verwirklicht? Würden sie sagen: »Ja, das ist ein guter Weg, um im 21. Jahrhundert Menschen in Not beizustehen?« Ich bin überzeugt, dass die beiden großen europäischen Caritas-Patrone mit einem eindeutigen »Ja« antworten würden. Und ich hoffe, alle Leserinnen und Leser dieses Jahresrückblicks ebenso.

Sicher, das Leistungsspektrum, das in den Krankenhäusern und den Pflegeeinrichtungen des EVV heute zur Verfügung steht, hat nur noch geringe Ähnlichkeit mit dem Tun der heiligen Elisabeth im 13. Jahrhundert und mit den Aufgaben des heiligen Vinzenz im 16. Jahrhundert.

Es ist in jeder Hinsicht anders und um ein Vielfaches größer. Aber wenn sie sehen, dass das, was ihnen selbst wichtig war, heute auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EVV-Einrichtungen in ihrem Tun motiviert und ihr Handeln bestimmt, würde das Elisabeth und Vinzenz sicher froh machen.

Natürlich ist nicht alles perfekt. Alles Tun von Menschen bleibt letztlich unvollständig und ist entwicklungsbedürftig. Auch Elisabeth und Vinzenz wussten das. Elisabeth war es ein Anliegen, »...die Menschen froh zu machen...« Besonders diejenigen, die von den Freuden des Lebens, zu denen zu allen Zeiten die Gesundheit ganz vorn steht, ausgeschlossen sind.

Vinzenz von Paul sah außer den Problemen von Krankheit und Hunger auch das Leid der ungewollten Kinder. »Liebe ist Tat!« war sein Motto. Die Leistung, für die er bis heute verehrt und bewundert wird, war sein Organisationstalent.

Elisabeth war eine Einzelkämpferin. Sie gründete keine Gemeinschaft von Helferinnen. Ihre Fürsorge galt dem einzelnen Menschen. Sie wusch und



pfl egte und bettete den Kranken mit eigenen Händen. Eben mit Fürsorge. Mit einem liebevollen Herzen. Mit Aufmerksamkeit und zugewandter Hilfsbereitschaft war sie dem Menschen nahe.

400 Jahre später erkannte Vinzenz von Paul, dass man Umfang und Effektivität der Hilfsmaßnahmen vergrößern kann, wenn man dabei andere hilfswillige Menschen einbindet. Die reichen adligen Damen der Pariser Gesellschaft animierte er zu reichlichen Spenden; für die konkrete Arbeit holte er junge Bauernmädchen. Sie betreuten als eine Art Ordensgemeinschaft – unter einer Oberin und nach einer für die damalige Zeit sehr modernen Regel – die Kinder in den Findelhäusern und die Kranken in ihren Wohnungen oder in den Hospitälern.



Vier Ordensschwestern im Aufsichtsrat: zwei Elisabethschwestern, zwei Vinzenterinnen – hinten: Sr. M. Thoma Skowronska, Sr. M. Canisia Corleis, vorn: Sr. M. Teresa Slaby, Sr. M. Dominika Kinder

Der Elisabeth Vinzenz Verbund und alle seine Einrichtungen – seien sie stationär oder ambulant, pädagogisch oder organisatorisch ausgerichtet – haben es sich zum Ziel gesetzt, sowohl das Anliegen der heiligen Elisabeth, als auch die Erkenntnisse des heiligen Vinzenz in ihrer Arbeit zu verwirklichen.

Wie bei Elisabeth ist das Ziel allen Tuns, ganz gleich in welchem Bereich, das Heil und die Heilung des einzelnen, unverwechselbaren Patienten in seiner konkreten Not. Der kranke Mensch ist keine medizinische »Kennzahl« und auch kein »Fall«.

Von Vinzenz von Paul wird die Erkenntnis übernommen, dass die Leistungsstärke einer Einrichtung wesentlich von klaren Strukturen und Zuordnungen abhängt und dass der Erfolg der Arbeit nur als Gemeinschaftswerk aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter realisiert werden kann.

Der Elisabeth Vinzenz Verbund ist in den vergangenen Jahren zahlenmäßig gewachsen. Die Konsolidierung nach Innen im Geist der heiligen Elisabeth und des heiligen Vinzenz ist auf einem guten Weg. Dass dies so ist, ist das Ergebnis des hohen und fachlich kompetenten Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im EVV. Dafür sei allen Dank und Anerkennung gesagt.

Der verdiente Dank und der begründete Stolz auf das bisher Erreichte möge für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Ansporn sein auf diesem Weg mit Schwung und Elan weiterzugehen. Dann wird es auch in Zukunft gelingen, den Menschen, die in den Einrichtungen des EVV nach Hilfe suchen, die Erfahrung zu vermitteln, dass der äußere Rahmen und alle Festlegungen so geordnet sind, dass immer die Persönlichkeit des Einzelnen im Mittelpunkt des Interesses steht.

Vinzenz verbindet

Dr. Hans-Jürgen Marcus

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

So langsam ist die Gründungsphase des Elisabeth Vinzenz Verbundes abgeschlossen. Eine bewegte und anstrengende Zeit war das! Und wir sind ziemlich überzeugt: Die Zeiten werden bewegt und anstrengend bleiben.

Aber, wir können durchaus auf Vieles blicken, das schon gut auf den Weg gebracht oder schon gelungen ist. Als wir am Beginn der Verbundgründung standen, hatten wir eine gemeinsame Vision:

Wir wollten nicht noch einen Krankenhauskonzern mit möglichst hoher zentraler Organisation schaffen. Die Zentrale des Verbundes sollte klein bleiben und die Autonomie der einzelnen Häuser hoch. Wenn wir den Verbund so entwickeln könnten, dass wir in jedem Haus die Praxis der Einrichtung übernehmen könnten, die in einem Bereich die Beste ist, dann wäre viel gewonnen. Wir wollten natürlich wirtschaftlich erfolgreich sein, aber wir wollten auch in der Tradition der Ordensgemeinschaften das christliche Profil der Häuser in die Zukunft entwickeln. Der Elisabeth Vinzenz Verbund als lernendes System und als Träger christlich profilierter Krankenhäuser in denen Menschlichkeit verbindet.

Natürlich muss man mit Blick auf das christliche Profil eines Krankenhauses heute unterschiedliche Dimensionen berücksichtigen. Schnell ist man geneigt, eine einzelne Dimension herauszunehmen und diese absolut zu setzen. So gehört sicher die Krankenhauseelsorge zum christlichen Profil und gleichzeitig erschöpft sich das Profil nicht in der Seelsorge. Von hoher Bedeutung sind die ethischen Fragen und Entscheidungen. Diese sind vor dem Hintergrund christlicher Werte immer neu zu diskutieren und zu bedenken. Veranstaltungen und Aktionen nach innen und außen (Adventsfeiern, Betriebsfeste, Medizinische Vorträge, Jubiläen, Festwochen, Patrozinien, Ausstellungen...) können wichtige Beiträge leisten. Die Räume, die Architektur und die Kunst sprechen ihre eigene Sprache.

Letztlich geht es darum, dass in der Kultur der Organisation erfahrbar wird, was eigentlich das christliche Profil ist. Das hat etwas zu tun mit Gastfreundschaft und Willkommenskultur, mit Freundlichkeit und Umgangston, mit

Fortsetzung Grußwort · Dr. Hans-Jürgen Marcus

Dienstbereitschaft und Sensibilität, mit Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Ein christliches Krankenhaus ist immer auch ein Ort der Kultur, des Gemeinwohls und des Gemeinwesens, der gesellschaftlichen Verantwortung und nicht zuletzt: Ein christliches Krankenhaus ist ein zentraler und wichtiger Lebensort der Kirche! Organisationskultur kann man im Wesentlichen von oben nach unten beeinflussen. »Die Chef*innen voran!« könnte man formulieren. Verantwortliche müssen sich immer wieder fragen: Wie ist der Geist der Einrichtung entwickelt und unter den Mitarbeitenden lebendig?

Es wird immer sichtbarer, dass die Haltung von Mitarbeitenden ebenso wichtig ist wie deren berufliche Profession. Es geht um die Frage nach den Persönlichkeiten mit den zugrundeliegenden Erfahrungen, Menschenbildern und Wertüberzeugungen.

Kurz und gut um die Frage nach der Spiritualität. Diese Spiritualität muss auch in den Diensten und Einrichtungen unterstützt werden. Durch Begleitung und Erfahrungsräume, durch kollektive Formen und Rituale, durch besondere Zeiten und Gewohnheiten, durch Verarbeitungshilfen gerade für ungewöhnliche existentielle Erfahrungen usw.

In allen Häusern des EVV gibt es interessante Ansätze: die Kirchen und Kapellen sind oft eindrucksvoll gestaltet; die Seelsorge hat sich qualifiziert entwickelt; Traditionen werden lebendig gehalten; interessante Aktionen sind entstanden usw. Die Frage nach dem christlichen Profil setzt nicht am Nullpunkt an. Insofern haben wir in den einzelnen Häusern eine kleine Bestandsaufnahme gemacht über all die Dinge, die es schon gibt. Wenn es gelingt, diese Ideen und Ansätze unter den Häusern in einen guten Austausch zu bringen und voneinander zu lernen, ist schon ein wichtiger Entwicklungsschritt getan. Das Profilthema benötigt in den einzelnen Häusern eine klare institutionelle Verortung und Verantwortung. Strukturell ist es nicht delegierbar, sondern muss von der oberen Leitungsebene (Direktorium) verantwortet werden. In jedem Haus soll es eine mit Kompetenz und Ressourcen ausge-



stattete Arbeitsgruppe geben. Die Krankenhauseelsorge sollte dabei beteiligt sein. Ansonsten empfiehlt sich eine interdisziplinäre Zusammensetzung.

Hier sind wir auf einem interessanten Weg. Für mich ein Feld, auf dem der Aufsichtsrat seine Anfangsvision für den Elisabeth Vinzenz Verbund konsequent verfolgt.

**GEGENSEITIGE
WERT-
SCHÄTZUNG
IST BASIS
UNSERER
UNTER-
NEHMENS-
KULTUR.**



**Dezentral
gut vernetzt.
Die Trägerholding**

Gremien verbinden

Strukturen und Prozesse

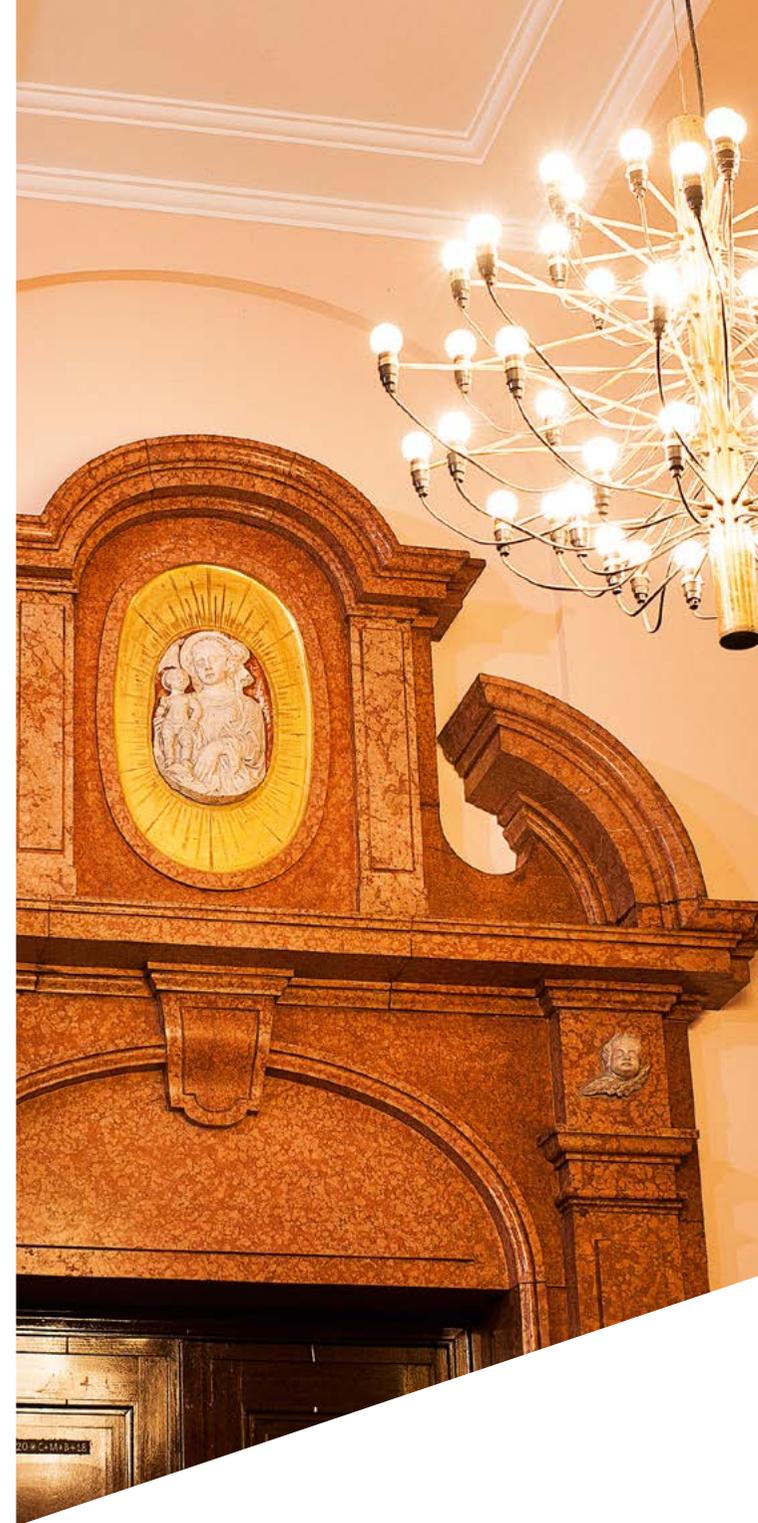
Klare Strukturen und Prozesse sowie eine wirksame Steuerung und Kontrolle bilden die Basis einer verantwortungsvollen Führung des Elisabeth Vinzenz Verbundes und seiner Einrichtungen. Ziel ist dabei die Stärkung und strategische Weiterentwicklung des Verbundes und seiner Einrichtungen. Berücksichtigung finden dabei unserer Ordenstraditionen mit ihrer kirchlich-caritativen Profilierung. Auf diese Weise wird die ursprüngliche Aufgabe der als Gesellschafter an der Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH beteiligten Stiftungen zukunftsicher fortgeführt. Welche Gremien gibt es im EVV und welche Aufgaben haben Sie?

Gesellschafter

Die Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth Reinbek (KWA) und die Vinzenz Bernward Stiftung Hildesheim sind die Gesellschafter der gemeinnützigen Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH, die als Trägergesellschaft alle Einrichtungen des Verbundes einheitlich steuert. Grundlegende Beschlüsse fassen die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus Vertretern der beiden Stiftungen sowie ständigen Gästen. Sie entscheidet gemäß des Gesellschaftervertrages über wichtige Aspekte wie Satzungsänderungen, dem Beitritt weiterer Gesellschafter, Entlastung oder Be-/Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrates und trifft Entscheidungen über die Einrichtungsstruktur des Verbundes: Schließung von Einrichtungen; Erwerb/Begründung und Veräußerung/Aufgabe von Beteiligungen.



Aufsichtsrat (AR)

Der Aufsichtsrat berät, begleitet und überwacht die Arbeit der Verbund-Geschäftsführung. Er setzt sich aus Ordensschwwestern beider Stiftungen sowie sachkundigen weltlichen Personen zusammen. Wesentliche Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, z. B. mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, bedürfen seiner Zustimmung. Hierzu zählen Grundstücksfragen und größere Investitionen, die Vergabe von Krediten sowie die Berufung von Geschäftsführern und Direktoriumsmitgliedern der Krankenhäuser.



Prüfungsausschuss (PA)

Der Prüfungsausschuss hat eine beratende Funktion für den Aufsichtsrat und überwacht die Abschlussprüfung, den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionsystems und der Wirtschaftsplanung. Die Ergebnisse des PA fließen zeitgerecht in die Unterlagen der jeweiligen AR-Sitzung und werden hier vom PA vorgetragen.

Ausschuss Christliches Profil

Der Ausschuss bereitet Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Hierbei mit Fokus auf die Entwicklung von Visionen und Perspektiven für das christliche Profil des Verbundes. Ferner werden Grundsätze für die christliche Ausrichtung sowie Profilbildung der Krankenhäuser und weiteren Einrichtungen im Verbund erarbeitet und theologisch-ethischen Fragestellungen entwickelt.

Verbund-Geschäftsführung

Der EVV wird von einer Doppelspitze geleitet, durch Dr. Sven U. Langner und Olaf Klok. Sie tragen als Gesellschafter der Tochtergesellschaften der Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH Sorge dafür, dass die satzungsmäßigen Vorga-

Fortsetzung Gremien verbinden

ben zur Erfüllung des Verbund-Auftrages eingehalten werden. Sie entwickeln Strategien für eine erfolgreiche Unternehmensführung und informieren den AR regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für den Verbund relevanten Fragen, wie z. B. der Planung und Geschäftsentwicklung.

Ines Hübsch, ppa und Leiterin der Verbund-Geschäftsstelle, gehört zur erweiterten Verbund-Geschäftsführung. Regelmäßige Abstimmungen mit ihr erfolgen zu allen relevanten Themen und Fragestellungen der Krankenhäuser und der Geschäftsstelle. Die Mitglieder der erweiterten Geschäftsführung führen mit den KH-Betriebsgesellschaften regelmäßige Gesellschafterversammlungen durch (in der Regel viermal jährlich), um wesentliche Entwicklungen und Projekte in den Einrichtungen zu beraten und umzusetzen. Zudem werden relevanten Beschlussfassungen für den Aufsichtsrat vorbereitet.

Krankenhaus-Geschäftsführer-Sitzung

Zwischen den Krankenhaus-Geschäftsführern sowie der Verbund-Geschäftsführung finden regelmäßige Abstimmungstermine statt.

Krankenhaus-Direktorien-Tagung

Die EVV-Direktorien-Tagung findet jährlich in Berlin statt und dient dem kollegialen Austausch und der hausübergreifenden Vernetzung von Geschäftsführern, Ärztlichen Direktoren und Pflegedirektoren auf informellem Weg.

Fachgruppen-Treffen

Alle Fachbereiche arbeiten regelmäßig an gemeinsamen Projekten. Hierzu finden persönliche Treffen (in 2020 aufgrund der Pandemie per Video) an den EVV-Standorten statt.

Unsere Leitlinien verbinden

Diakon Reinhard Feuersträter

Leiter Fachbereich Christliches Profil bis November 2020

Erkennbar sein

Mit der Bildung des Fachbereiches **Christliches Profil** gibt der Elisabeth Vinzenz Verbund eine Antwort auf die drängende Frage der weiteren Stärkung und Entwicklung des christlichen Profils in allen Krankenhäusern und Einrichtungen. Nicht nur, dass die Zahl der Ordensschwestern in Deutschland immer weiter zurückgeht, und sie sich mehr und mehr aus der Verantwortung der durch ihre Orden gegründeten Einrichtungen zurückziehen müssen – auch die Stellung der Kirchen in unserer Gesellschaft verändert sich: volkskirchliche Strukturen verschwinden und ein »neues Bild« von Kirche ist noch nicht erkennbar.

Da, wo sich die Kirchen in der Fläche zurückziehen, sind unsere Einrichtungen oftmals die einzige Vorortung von Kirche. Hinzu kommt die in den letzten Jahrzehnten immer stärkere Ökonomisierung des Gesundheitswesens. Ein an christlichen Werten ausgerichtetes Krankenhaus steht scheinbar im Widerspruch zur Ökonomisierung.

In der Anerkennung dieser Realitäten geht es darum, die Intention der Ordensschwestern bei der Gründung der EVV-Einrichtungen zu bewahren, das vorhandene christliche Profil zu stärken und gleichzeitig mit dem Blick auf die Gesellschaft neu zu »übersetzen« und weiterzuentwickeln, damit die Frohe Botschaft Jesu Christi auch erfahrbar werden kann für Patienten, Angehörige und nicht zuletzt für die Mitarbeitenden.

Ein erster Schritt ist getan: Auf dem Weg unser christliches Profil in einer Broschüre zu beschreiben, hat eine Umfrage in allen Einrichtungen gezeigt, wie vielfältig und reichhaltig dieses Profil schon ist und mit welchem Engagement Gutes aus der Tradition bewahrt und Neues entwickelt wird. Die daraus entstandene Broschüre »Das christliche Profil im Elisabeth Vinzenz Verbund« hat dies zusammengefasst und daraus sieben Orientierungsleitlinien entwickelt. Gleichzeitig wurde eine Struktur geschaffen, die das Profil erkennbar machen, stärken und weiterentwickeln soll. Dabei wird nicht auf Einzelpersonen gesetzt, sondern auf Gruppen. So hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss



»Christliches Profil« eingerichtet und in den Häusern wurde ein Wertebeirat der Direktorien geschaffen. Ein eigener Fachbereich unterstützt diese Gruppen und dient der Vernetzung untereinander. Ein Teilbereich dabei ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Krankenhausseelsorge.

Gemeinsam mit dem Elisabeth Vinzenz Institut und der Verbundgeschäftsführung fanden Besuche in allen Einrichtungen und dort Gespräche mit den Direktorien statt, um den Fachbereich vorzustellen und die Erwartungen abzuklären. Nach einem ersten Treffen der Verantwortlichen der Wertebeiräte wird es weitere, regelmäßige Treffen geben. Hier geht es im Wesentlichen um den Austausch und den Wissenstransfer.

Gerade in der Vernetzung liegt der Nutzen, voneinander zu lernen in Fragen, die alle bewegt, deren Antwort aber niemand allein geben kann. Darüber hinaus wird die Sicherung der Krankenhausseelsorge auch weiterhin ein wichtiges Anliegen sein. Auch hier gilt es neue Wege zu gehen. Auch wenn letztlich die Verantwortung für die christliche Wertorientierung in der Verantwortung der Direktorien und der Verbundgeschäftsführung liegt, so hat die Krankenhausseelsorge daran einen wichtigen Anteil.

Anders sein

Auch wenn wir nicht immer behaupten können, besser zu sein als andere Einrichtungen im Gesundheitswesen, so ist unser Ziel doch anders und erkennbar zu sein. Anders zu sein auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes. Anders zu sein in der Nachfolge von Elisabeth von Thüringen und Vinzenz von Paul. Anders zu sein in der Wahrnehmung der Menschen, die sich uns anvertrauen und sie mit all ihren Dimensionen des Menschseins in den Blick zu nehmen. Dabei stehen für uns Wertorientierung und Ökonomie nicht im Widerspruch, sondern dienen einander. Anliegen des Fachbereiches ist es, dazu beizutragen.

Unser Institut verbindet

Jürgen Steffes-Ollig

Leiter Elisabeth Vinzenz Institut

»Tradition ist die Weitergabe des Feuers,
nicht die Bewahrung der Asche« Jean Jaurès

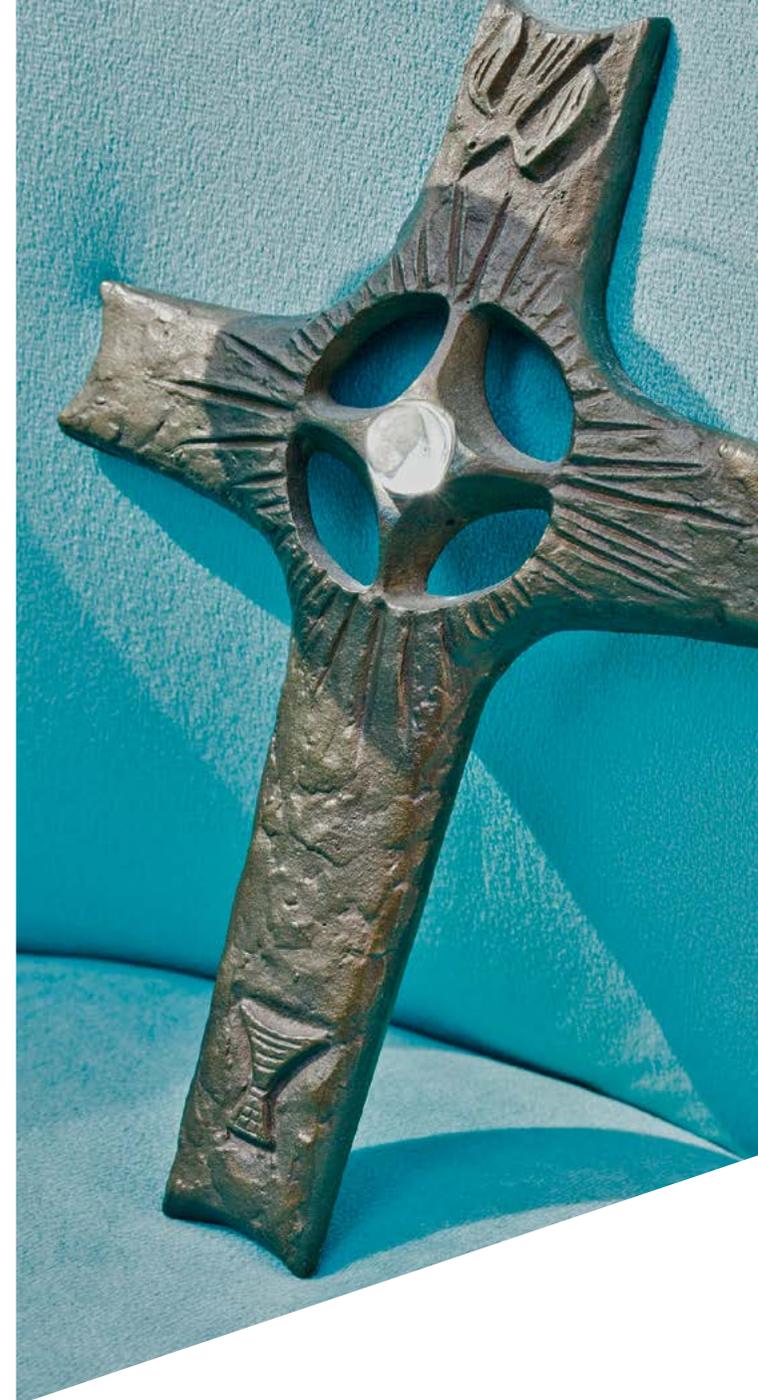
Das Elisabeth Vinzenz Institut unterstützt als Verbund-Einrichtung seit 2019 Führungskräfte und Mitarbeitende in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung durch persönlichkeitsbezogene und wertorientierte Fort- und Weiterbildungen. Darüber hinaus bietet das Institut auf die Bedürfnisse der Einrichtungen bezogene, themenspezifische Fortbildungen an.

Sichtbarmachung unseres christlichen Profils

Das Elisabeth Vinzenz Institut ist getragen von der Überzeugung, dass das christliche Profil der Einrichtungen maßgeblich in der Lebenshaltung und Einstellung der Mitarbeitenden sichtbar wird. Die Biographie der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die daraus gewachsenen Werte sind Ankerpunkte in der Begegnung mit der Werteorientierung des Trägers und der Einrichtungen.

Mit verschiedenen Angeboten des Institutes gilt es darum Räume zum Wachsen, Reflektieren und Entwickeln zu eröffnen. Vier Angebote bilden den Grundstock: Der Kurs **Mit Kompetenz und Geist 2019–21** richtet sich an Mitglieder der Krankenhausdirektorien sowie an Chefärzte. Jede zukunftsorientierte Einrichtung muss in gute Führungskräfte-Entwicklung investieren. Das bedeutet, Mitarbeitende zu identifizieren, die für Führungsaufgaben geeignet erscheinen und diesen einen Entwicklungsraum zu öffnen und Perspektiven im Unternehmen zu erschließen. Das **Führungskräfte-Entwicklungsprogramm (FEP)** richtet sich berufsgruppen-übergreifend an die mittlere Führungsebene.

In einem **Einführungsseminar** erhalten neue Führungskräfte der EVV-Häuser einen Überblick über Fundament und Struktur des Elisabeth Vinzenz



Verbunds. **Aufbaukurse** runden das Institutsangebot ab. Weitere Angebote ergeben sich über eine Kooperation des Instituts mit der Stiftung Bildung im KKVD.

Gemeinsam für den Verbund: Fachbereich und Institut

Der Fachbereich Christliches Profil und das Elisabeth Vinzenz Institut verfolgen dasselbe Ziel: Stärkung und Weiterentwicklung des christlichen Profils der EVV-Einrichtungen. Dabei steht der Fachbereich in direktem Kontakt mit den Wertebeiräten und der Seelsorge aller EVV-Häuser. Das Institut entwickelt Angebote zur persönlichkeitsorientierten Weiterbildung der Mitarbeitenden und besonders der Führungskräfte. Der regelmäßige Austausch zwischen Fachbereich und Institut dient der Vernetzung.



Die Holding verbindet

Ines Hübsch

Leiterin der EVV-Geschäftsstelle und als Prokuristin Teil der erweiterten Geschäftsführung

Kleines Team ganz groß

Die Arbeit der Trägerholding wurde im Jahre 2013 mit einem Kernteam von vier Mitarbeitenden neben den Verbundgeschäftsführern begonnen. Zunächst galt es, mit den Fachbereichen Recht und Finanzen die Grundstruktur des Elisabeth Vinzenz Verbundes aufzubauen.

Diese Struktur hat sich über die vergangenen Jahre entwickelt und den gestiegenen Anforderungen eines wachsenden Verbundes angepasst. Und dies mit einem vergleichsweise immer noch kleinen Team von Fachleuten, die dafür sorgen, dass ein verbundübergreifender Austausch stattfindet.

Die Mitarbeitenden der Trägerholding arbeiten in der Verbund-Geschäftsstelle am St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof, der größten EVV-Einrichtung. Seit 2014 wurden die Fachbereiche Controlling, IT, Kommunikation, Personal, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie die Servicegesellschaften aufgebaut. Der Fachbereich Christliches Profil (Halle/Saale) sowie das 2019 zum EVV hinzu gekommene Elisabeth Vinzenz Institut (Hildesheim) arbeiten dezentral.

Wissens-Hub

Die EVV-Geschäftsstelle unterstützt die Einrichtungen mit Expertenwissen und organisiert die aktive und konstruktive Zusammenarbeit untereinander. Informationen und das Know-how unseres Verbundes werden gebündelt und allen Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Praktisch arbeiten die jeweiligen Fachbereiche der Holding mit denen der EVV-Krankenhäuser konstruktiv gemeinsam an verschiedensten Projekten. Zudem werden in der Geschäftsstelle Strategien und Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Elisabeth Vinzenz Verbundes erarbeitet.



Ein Verbund. Ein Konzernabschluss

Der Fachbereich Finanzen unterstützt die Verbundeinrichtungen bei der Gewährleistung einer durchgehend hohen Qualität im Finanz- und Rechnungswesen. Ein großes Aufgabengebiet des Fachbereichs liegt in der Koordination der Jahresabschlussprüfungen sowie der Konsolidierung der jeweiligen Einzeljahresabschlüsse zu einem Konzernabschluss. Hierbei ist die Vorgabe eines einheitlichen Kontenplans sowie einer Kontierungsrichtlinie zur Sicherstellung einer weitgehend einheitlichen Verbuchung unerlässlich.

In 2018 wurden insgesamt zehn GmbHs von zwei unterschiedlichen Trägern übernommen – und so zählt zu den wichtigsten Aufgaben, den Kontenplan sowie die Kontierungsrichtlinie laufend aktuell zu halten.

Da es sich beim EVV um einen Verbund mit sehr unterschiedlichen Einrichtungen handelt – unter den zehn »neuen« GmbHs fanden sich z. B. fünf Krankenhäuser, drei Altenheime, zwei MVZs, ein Schulungszentrum sowie eine Servicegesellschaft – sind neben den gesetzlichen Vorgaben des HGB auch die Vorgaben der KHBV (Krankenhausbuchführungsverordnung) sowie der PBV (Pflegebuchführungsverordnung) zu beachten.

Die Kontierung der in den EVV zu integrierenden Einrichtungen basierte auf unterschiedlichen Kontenplänen und die Buchungen auf unterschiedlichen Kontierungsrichtlinien. Für den Fachbereich Finanzen stellte sich damit die Herausforderung, die jeweiligen Leiter des Finanz- und Rechnungswesen in der Anwendung der Kontierungsrichtlinie des EVV zu unterstützen. Die Aufgabe des Kontenmappings (die Überführung der Konten des früheren Kontenplans in einen einheitlichen Kontenplan) verblieb bei den einzelnen Einrichtungen, wurde jedoch ebenfalls auf Anfrage durch die Berliner Geschäftsstelle unterstützt.

Zahlen verbinden

Sabine Fischer

Leiterin Fachbereich Finanzen

Die Buchhaltungssysteme sind in der Regel unterschiedlich und so sollen zeitnah alle Einrichtungen des EVV eine einheitliche Software erhalten. Hierzu wurde im Jahr 2018 der Startschuss zum Projekt »SAP-Migration« gegeben. Ziel ist es, die Konsolidierung des Konzernabschlusses über SAP-ERP durchzuführen.

Jahresabschluss = Mehr als die Summe seiner Teile

Zur Konsolidierung der Jahresabschlüsse der Konzerneinrichtungen zum Konzernabschluss erhalten die Einrichtungen jedes Jahr spezielle Dateien, die nach einem bestimmten Muster zu befüllen sind, um dann von der Geschäftsstelle zusammengeführt zu werden. Das Ziel einer Vereinheitlichung wird nur durch die Einhaltung sämtlicher Vorgaben gelingen. Um dies zu erreichen, finden regelmäßige Sitzungen der Finanzleiter aller Standorte statt. Das Ziel ist es, sich besser kennenzulernen und Probleme zu diskutieren, um gemeinsam Lösungen zu finden. Herausforderungen, die sich in gleicher Ausprägung an unterschiedlichen Standorten wiederfinden, können durch die Geschäftsstelle gebündelt und gelöst werden.

Gemeinsam sind wir stark

Die Finanzleiter derjenigen Einrichtungen, die sich für eine Integration in den EVV entschieden haben, stecken viel Energie in einzelne Projekte. Neben dem Tagesgeschäft sind hierbei Aufgaben wie das Kontenmapping und teilweise massive Anpassungen an die Kontierungsrichtlinie durch Umstellung vieler Arten von Berechnungen notwendig. Aber die Arbeit lohnt sich; eine Integration der Einrichtungen unter dem Verbund-Dach schafft Synergien, exakte Vorgaben schaffen Sicherheit. Und über die verbundweite Zusammenarbeit mit dem Projekt- und Qualitätsmanagement tragen die Finanzleiter zum Erfolg des SAP-Projektes bei.

Recht verbindet

Norman Langhoff, LL.M. (Staffordshire)

Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt), Fachanwalt für Medizinrecht
Kommissarischer Leiter Fachbereich Recht seit 08/2019

Der Anwalt für den Verbund

Der Fachbereich Recht unterstützt und berät mit zuletzt drei (Syndikus-) Rechtsanwälten/innen sowohl die leitenden Organisationseinheiten des Elisabeth Vinzenz Verbundes, das heißt vor allem die Verbundgeschäftsführung, als auch die Geschäftsführer der Tochterunternehmen (vor allem Krankenhaussträger), die Krankenhaus-Direktorien und Einrichtungsleitungen an den einzelnen Standorten. Das Leistungsspektrum umfasst insbesondere das Gesellschafts-, Arbeits-, Krankenhaus- und Medizinrecht sowie Fragen des allgemeinen Wirtschafts-, Verwaltungs- und Zivilrechts ebenso wie die Begleitung notarieller Angelegenheiten.

2018: Ein Jahr im Zeichen des Integrationsprozesses

M&A-Transaktionen – vor allem Vertragsverhandlungen/-gestaltungen bei der Übernahme von Unternehmen/Einrichtungen – stellten einen Schwerpunkt der Tätigkeit dar. Anfang 2018 sind auf der Grundlage eines entsprechenden Geschäftsanteils-Kaufvertrags die Katholischen Kliniken Lahn, bestehend aus Hufeland-Klinik in Bad Ems und Marienkrankenhaus in Nassau, Teil der EVV-Familie geworden.

Im ersten Quartal 2018 sind nach Umstrukturierungs-Maßnahmen das Vinzenzkrankenhaus Hannover, das Elisabeth-Krankenhaus Kassel und das St. Martini Krankenhaus Duderstadt sowie die Altenpflegeheime St. Elisabeth Harsum und St. Monika Hannover in den EVV integriert worden. Bei der rechtlichen Integration dieser neuen Einrichtungen galt es insbesondere, die individuellen Hausinteressen/Standards und die übergeordneten Verbundinteressen / Standards in Einklang zu bringen.

Die Implementierung eines **Compliance-Management-Systems** zur Gewährleistung regelkonformen Verhaltens ist ein unverzichtbarer Teil verantwortungsvoller Unternehmensführung und umfasst sämtliche Unternehmensbereiche. Die primäre Funktion eines Compliance-Management-Systems ist



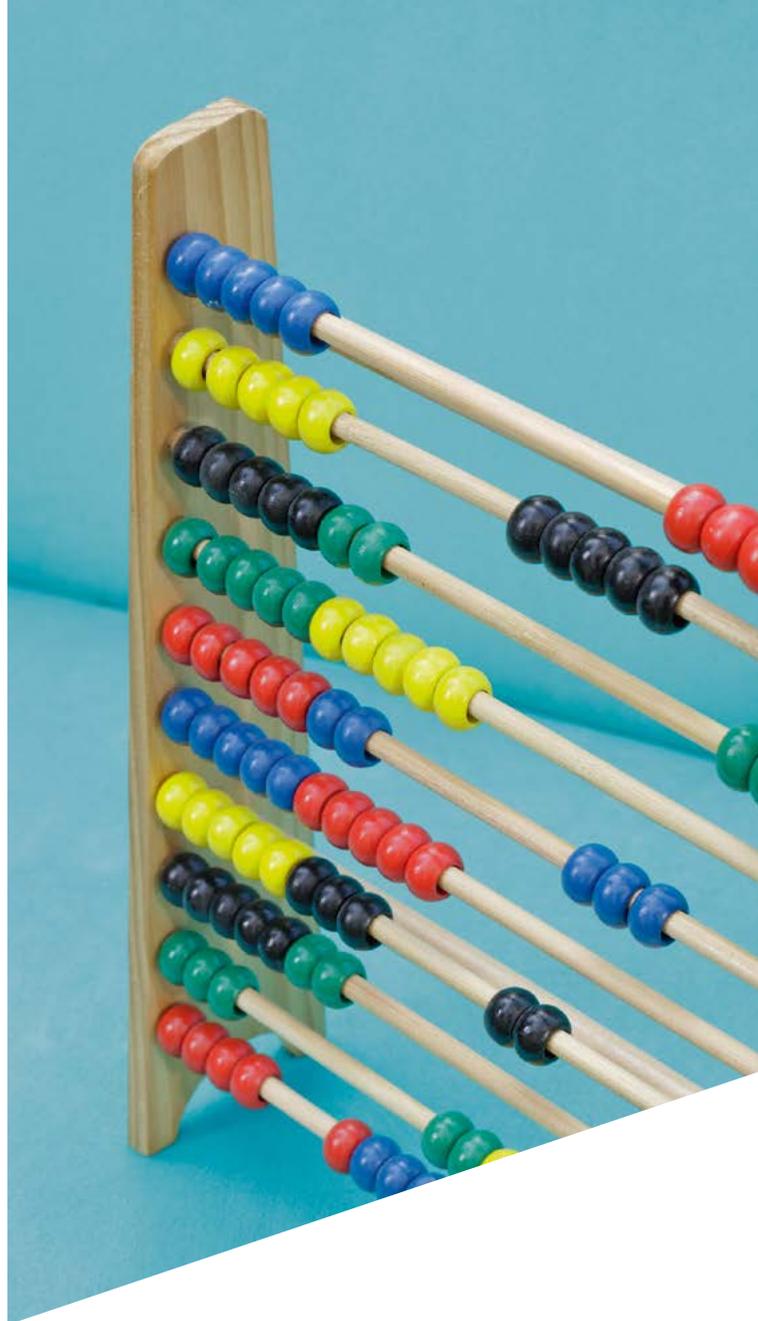
die Prävention von Verstößen gegen Gesetze, sonstige externe Regeln sowie interne Verhaltensvorgaben und damit auch der Schutz vor den mit Zuwiderhandlungen einhergehenden Konsequenzen.

Auch wenn es zunächst schwer zu fallen scheint, die Erfolgswirkung präventiver Compliance-Maßnahmen zu messen, liegt deren Nutzen auf der Hand: Compliance schafft Transparenz, hilft finanzielle Schäden und Organhaftung zu vermeiden, unterstützt die Vermeidung von Reputationsschäden, prägt das Führungsverhalten, fördert das Vertrauen in die Mitarbeitenden und gibt diesen Sicherheit.

Das Projekt ist dabei als stetig laufender Prozess im Sinne eines PDCA-Zyklus zu verstehen. Der Fachbereich Recht unterstützt bei der Erfüllung dieser Organisationsaufgaben z.B. durch Risikoanalysen, die Erarbeitung von Richtlinien und Entwicklung einer adäquaten Compliance-Organisation. Mit angemessenem Aufwand soll auf die bestmögliche Begrenzung von Haftungs- und Strafbarkeitsrisiken präventiv hingewirkt werden.

Rechtliche Expertise für die Holding und ihre Einrichtungen

Transaktionsprojekte ermöglichen die Öffnung der bestehenden Verbundstruktur für weitere stationäre Einrichtungen in Trägerschaft katholischer Betreiber. Der Fachbereich Recht unterstützt so bei der Erreichung strategischer Ziele und fungiert zudem, da in den mit der EVV GmbH verbundenen Unternehmen keine gesonderten Justizariate vorgehalten werden, für die Einrichtungen vor Ort als zentraler Dienstleister, der diesen in rechtlichen Fragestellungen im Alltagsgeschäft zur Seite steht.



Dienstleister für den Verbund

Der Fachbereich Controlling hat eine Beratungs- und Dienstleistungsfunktion, die sich in ihrer Ausgestaltung an den strategischen Zielen des EVV orientiert. Das Controlling unterstützt dabei die Verbundgeschäftsführung und die Einrichtungen bei der Erreichung ihrer Ziele. Damit einher geht die Erstellung des Berichtswesens für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat sowie die Konsolidierung der Finanz- und Leistungsdaten einschließlich Kommentierung der Ergebnisse. Im Rahmen von Fachbereichstreffen werden Abläufe und Standards festgelegt. Die übergeordnete Aufgabe des EVV-Controlling besteht darin, mit geeigneten Instrumenten und Verfahren die betriebswirtschaftlichen Parameter der Einrichtungen so aufeinander abzustimmen, dass positive Verbundeffekte im Rahmen einer dezentralen und projektorientierten Arbeitsweise erreicht werden können.

Controlling verbindet

Andreas Hill

Leiter Fachbereich Controlling

Wissenstransfer durch Standardberichtswesen

Neben der monatlichen Leistungsberichterstattung und den Quartalsmeldungen für die Aufsichtsgremien, stand 2018/2019 die Integration der neuen Einrichtungen in das Datawarehouse eisTIK.NET von KMS im Fokus. Dieses verlief parallel zur bereits vorher begonnenen Umstellung auf die neue Produktgeneration eisTIK.akut mit Abstimmung eines dort enthaltenen Standardberichtswesens für die Bereiche Finanzen sowie Stationäre Leistungen.

Der bereits in der Umsetzung befindliche nächste Schritt wird die Nutzbarmachung der nun gemeinsamen technischen und inhaltlichen Informationsbasis für alle Einrichtungen in Form von Benchmarkauswertungen. Vorlage hierfür sind die bereits vereinzelt in den Einrichtungen genutzten solitäre Power BI-Berichte, die in die Vorgehaltene Struktur integriert werden.

Projektarbeit mit den Einrichtungen

Der Fachbereich Controlling hat Projekte mit Partnern in den Einrichtungen initiiert und bearbeitet bis heute ergänzend zahlreiche Projekte.

Nutzen für alle: Vergleichbarkeit der Daten

In einzelnen Einrichtungen erstellte Analysen können auch anderen Standorten leicht zugänglich gemacht werden, da diese nur berechtigt werden müssen. Zukünftig erfolgt die Ausweitung auf weitere Bereiche neben Finanzen und Leistungen. Über eine gemeinsame, Verbund-weite Basis lassen sich Daten besser vergleichen.

IT verbindet

Wolf Varoß

Leiter Fachbereich IT

Digital zukunftsfähig aufgestellt

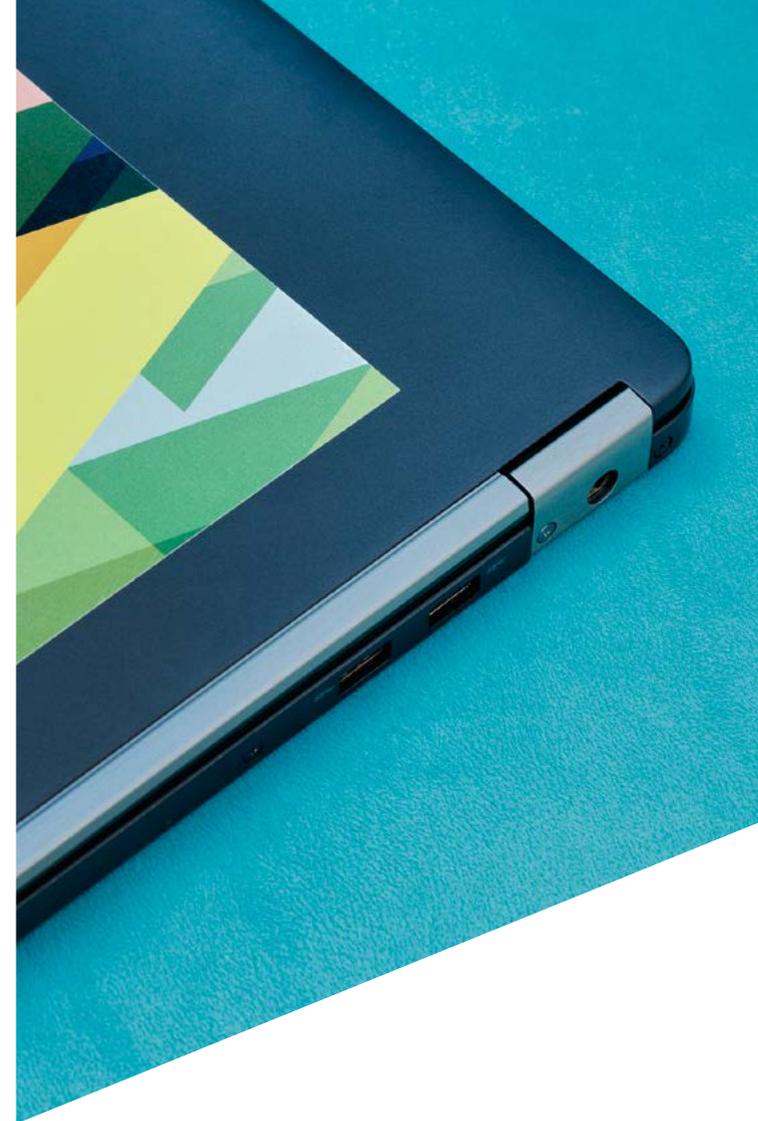
Ohne eine zukunftsfähige IT-Infrastruktur kann das Thema Digitalisierung an den Standorten des Verbundes nicht erfolgreich gestaltet werden. Die IT auf Verbundseite sorgt gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen einerseits dafür, effizient mit möglichst wenig Aufwand den laufenden Betrieb sicherzustellen bzw. Systemausfälle jeglicher Art zu vermeiden. Andererseits geht es darum, sämtliche Leistungserbringer bestmöglich beim Behandlungsprozess am und um den Patienten mit digitalen Lösungen zu unterstützen. Festgelegte Standards geben hierbei Investitionssicherheit sowie die Möglichkeit, Lösungen zu konsolidieren, sodass das Rad nicht an allen Standorten immer wieder neu erfunden werden muss.

IT-Projekte gemeinsam gestalten

Im Verbund werden dabei mehrere, hochkomplexe und ineinandergreifende Projekte bearbeitet, die nur in gemeinschaftlicher Arbeit zum Erfolg geführt werden können. Beteiligt sind zahlreiche externe Dienstleister, alle Standort-IT Leiter und die Mitarbeitenden der EVV-IT.

Das große Projekt der Vernetzung wurde in 2018 begonnen und fand in 2019 seinen Abschluss. Parallel hierzu haben die einzelnen Standorte bereits damit begonnen, zentrale Dienste aus diesem Netzwerk zu beziehen, hierzu zählen u.a. das Management-Informationssystem (KMS), SAP-Router, Internetzugang, Rechte- und Rollensystem, Mailserver auf Basis von Microsoft Exchange inkl. Mailarchivierung, Softwareverteilung, Mobile Device Management, automatische Rechnungserkennung, Antivirensystem, Ticketsystem, Lizenzmanagement. Mit Abschluss der Migration der Standorte werden sich weitere Synergien ergeben, sodass mehr und mehr Dienste überregional bereitgestellt werden können.

In den Bereichen der Klinischen Informationssysteme folgen wir einer Zwei-Produkt-Strategie und versuchen weitestgehend, die KIS-integrierten

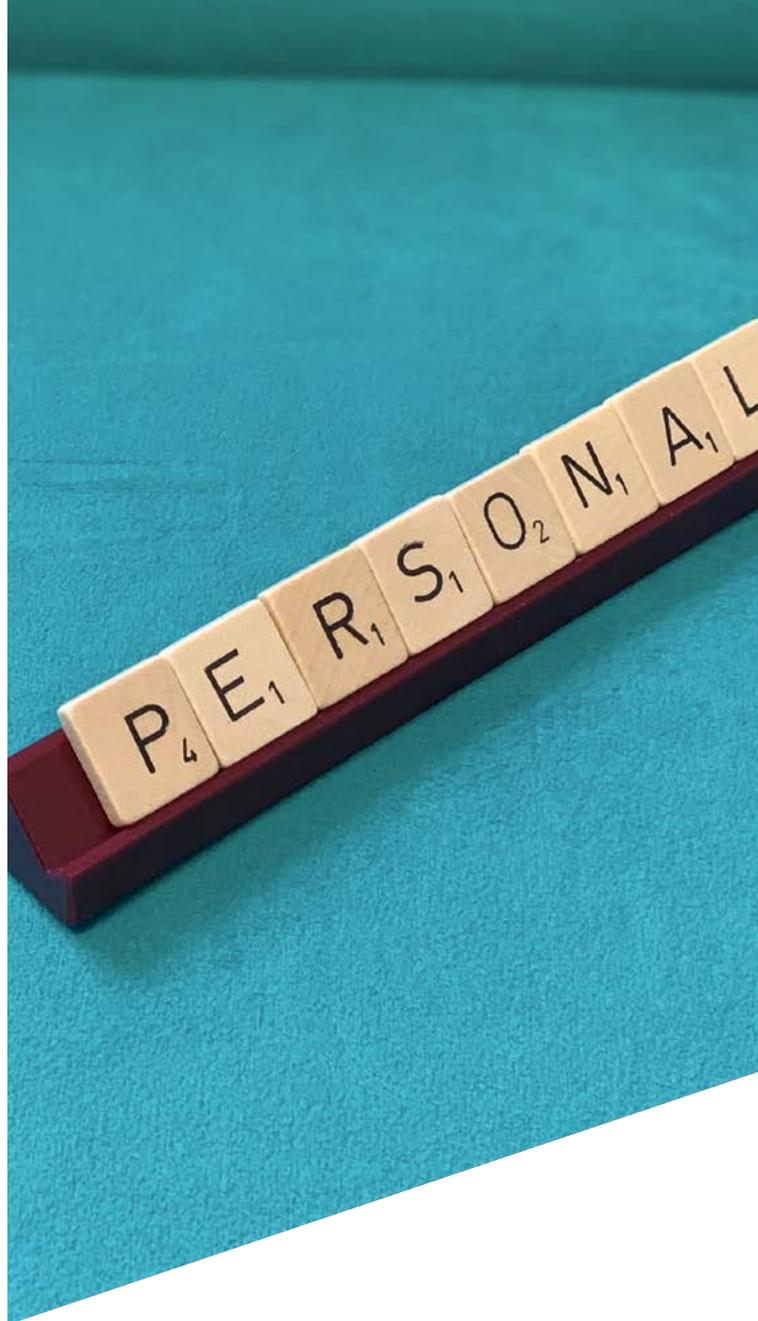


Module zu nutzen, um die Komplexität zu verringern und unnötige Schnittstellen zu vermeiden. Dies ermöglicht einerseits Kosteneinsparungen durch den Abschluss verbundweiter Rahmenverträge, andererseits senken wir die Supportkosten durch Standardisierung innerhalb der Systeme / Subsysteme.

Digitalisierung als beständige Herausforderung

Die Basis für die erfolgreiche Digitalisierung innerhalb der Standorte des Verbundes wird mit Abschluss der Vernetzung (Datenautobahn) und Schaffung eines verbundweiten Rechte- und Rollensystems («Personalausweises») geschaffen. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, im Verbund bestehende Systeme KRITIS-konform zu konsolidieren, standardisieren, zentralisieren und Prozesse kontinuierlich zu automatisieren.

Des Weiteren werden wir uns darauf konzentrieren, die Anforderungen hinsichtlich der Telematik Infrastruktur und der elektronischen Patientenakte umzusetzen mit dem Ziel, die Versorgungsqualität der zu behandelnden Patienten kontinuierlich zu verbessern.



Herausforderung Personalgewinnung und -bindung

Der demografische Wandel und die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens bringen eine Veränderung der Bevölkerungsstruktur mit sich. Der damit verbundene ansteigende Fachkräftemangel, nicht nur im Bereich der Pflege, stellt eine immer größere Herausforderung bei der Besetzung freier Stellen dar. Gerade in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels gewinnen Aspekte wie Arbeitsplatzsicherheit, faire Arbeitsbedingungen, betriebliche Altersvorsorge, Familienfreundlichkeit, flexible Arbeitsmodelle sowie Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden entscheidend an Bedeutung. Gut ausgebildete Fachkräfte sorgen dafür, dass im alltäglichen Betrieb alle Prozesse möglichst reibungslos ablaufen können. Jeder Mitarbeitende bringt seine individuellen Kompetenzen, Talente, Fähigkeiten und Erfahrungen bei seiner Tätigkeit ein.

Personal verbindet

Beatrix C. Pakenius

Leiterin Fachbereich Personal

Für den Fachbereich Personal ergibt sich daraus die Aufgabe, die Mitarbeitenden im Elisabeth Vinzenz Verbund langfristig zu binden und das Wissen und die Erfahrungen seiner Mitarbeitenden weiter auszubauen, indem Mitarbeitende individuell gefördert, ihre Bedürfnisse erkannt und ihre Fähigkeiten optimal eingesetzt werden.

Strategien für eine werte- und qualitätsorientierte Gemeinschaft

Ein Austausch der Personalleitenden im EVV fand in 2018/19 in regelmäßigen Fachgruppentreffen auf Verbundebene statt. Um dies weiter auszubauen und zu ermöglichen, durch gemeinsame Projekte wichtige Personalthemen trotz Tagesgeschäft im Verbund weiterzuentwickeln, wurde im September 2020 der Fachbereich Personal in der Geschäftsstelle des Elisabeth Vinzenz Verbundes etabliert. Hier werden auf Seiten der Trägerholding und in Zusammenarbeit mit den Personalleitenden der Verbundeinrichtungen HR-Projekte initiiert und strategische Themen in der Personal- und Organisationsentwicklung, wie z. B. Optimierung der Personalgewinnung und -bindung, Personalentwicklung und HR-Controlling entwickelt und umgesetzt. Zudem berät der Fachbereich Personal Geschäftsführungen und Führungskräfte in allen arbeitsrechtlichen Fragestellungen (unter Berücksichtigung der Besonderheiten des kirchlichen Arbeits-/Tarifrechts), erstellt Musterverträge, Richtlinien und begleitet Veränderungsprozesse in komplexen personalbezogene Angelegenheiten.

Dienstleistungen verbinden

Axel Kregel

Leiter Servicegesellschaften

Guter Service für den Verbund

Der EVV betreibt neben Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und sozialen Einrichtungen gewerbliche Servicegesellschaften, die vorrangig in den Dienstleistungsbereichen Gebäudereinigung und Speiserversorgung / Catering sowie Facility Management tätig sind.

Dies sind im Einzelnen:

- **Krankenhaus-Service-Gesellschaft (KSG):** Catering im Krankenhaus St. Adolf-Stift Reinbek sowie Reinigung, Catering und weitere Dienstleistungen im Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)
- **Pro Care Service (PCS):** Catering und weitere Dienstleistungen an den EVV-Krankenhausstandorten in Berlin, Magdeburg, Dresden, Lahnstein, Bad Ems & Nassau (bis Juni 2020), Reinbek Hofheim und Harsum
- **Pro Care Reinigung (PCR):** Reinigung sowie weitere Dienstleistungen in den EVV-Häusern in Reinbek, Eutin, Berlin, Magdeburg, Hildesheim, Duderstadt, Lahnstein, Bad Ems, Nassau, Hannover und Harsum
- **Pro Care Nord (PCN):** Reinigung sowie andere Dienstleistungen am Standort Hannover

Strukturen schaffen und ausbauen

Die Führungsposition für den Fachbereich Servicegesellschaften erfuhr 2020 eine Neubesetzung. Hiermit einher ging binnen kurzer Zeit die Professionalisierung durch Zusammenstellung eines kleinen Teams, das die Reinigungsdienstleistungen in der Einrichtung St. Joseph-Krankenhaus Berlin Tempelhof übernahm: die Pro Care Reinigung. Es folgte die Einführung der Pro Care Reinigung als Dienstleister an weiteren EVV-Standorten. Dank des



starken Teams der Pro Care Reinigung konnte diese Herausforderung in kurzer Zeit bewältigt werden und bildet den Grundstein für weitere zukünftige Aktivitäten.

Service-Nutzen für die Einrichtungen

Durch die Pro Care Reinigung profitieren die EVV-Einrichtungen von einem einheitlich hochwertigen Reinigungsstandard sowie zentraler Ansprechpartner. Neben modernsten Reinigungsmaschinen, -techniken sowie -mitteln, wird ein einheitliches Tool zur Messung im Qualitätsmanagement eingesetzt. So können Einrichtungen untereinander verglichen werden und voneinander lernen. Über die Speiserversorgung durch die Pro Care Service GmbH und die KSG-Krankenhaus-Service Gesellschaft mbH profitieren die Häuser von interessanten Konditionen im Wareneinkauf.

Zudem können verschiedene Trends in der Klinikgastronomie mit Ernährungskonzepten und Markenkonzepten getestet und eingeführt werden. Fachkompetenz wird gebündelt und gewinnbringend eingesetzt.



Der EVV-Blog ging im Mai 2018 live. Gestartet als Kanal, um die Mitarbeitenden der Einrichtungen des ehemaligen Vinzenz-Verbandes Hildesheim kommunikativ abzuholen, ist der Blog mittlerweile als »digitaler Verbund-Schaukasten« etabliert.

Kommunikation verbindet

André Schmincke

Leiter Fachbereich Unternehmenskommunikation

Informieren und vernetzen

In den EVV-Einrichtungen sorgen die jeweiligen Mitarbeitenden der Unternehmenskommunikation (UKM) für die interne und externe Sichtbarkeit sowie für alle kommunikativen Belange ihrer Häuser. Aufseiten der Trägerholding steht die UKM den Häusern dabei ergänzend als Partner zur Seite. Ein fachlicher Austausch findet regelmäßig im Rahmen von Fachgruppentreffen und Workshops statt, ergänzt um projektbezogene Treffen. Denn nur wer sich untereinander austauscht und Informationen miteinander teilt, kann effektiv netzwerken. Wie funktionieren Social-Media-Kanäle wie Facebook und Instagram? Wie kann die Kommunikation in einer Krise gelingen? Antworten auf Fragen zu unterschiedlichen Kommunikationsthemen erhielten die Teilnehmenden verbundweiter Workshops in den Jahren 2018/19.

Projekte gemeinsam gestalten

In Zusammenarbeit mit den EVV-Häusern fördert die UKM der Trägerholding das Verständnis, als eigenständiger Standort einem leistungsstarken Verbund anzugehören. Welche Themen sind relevant für mindestens zwei Standorte, sodass man sie in einem gemeinsamen Projekt bearbeiten kann? Was gibt es für Best-Practice-Beispiele von Dresden bis Eutin? Hier dient die UKM als »Hub«, bündelt Wissen zentral und teilt es mit den Einrichtungen partnerschaftlich. Projekte werden initiiert und mit einzelnen oder mehreren Krankenhäusern gemeinsam realisiert.

Als Träger kommunizieren

Wie sichtbar ist der EVV? Welche Botschaften kommuniziert er nach innen, an seine Einrichtungen und nach außen, an die Öffentlichkeit? Die UKM sorgt für die Darstellung der Dachmarke Elisabeth Vinzenz Verbund und macht Themen und Projekte sichtbar – über Medienarbeit und eigene Kanäle wie die Website, den EVV-Blog oder dieses erste **BundBuch**.

Gemeinsame Projekte verbinden

Markus Jung

Leiter Fachbereich Projekt- und Qualitätsmanagement

Lösungen für alle Häuser

Entscheidungen der Verbund-Geschäftsführung führen zu Aufgaben und Anforderungen an die einzelnen EVV-Standorte und Einrichtungen. Der Fachbereich Projektmanagement unterstützt die Einrichtungen bei der Umsetzung dieser Aufgaben; insbesondere, wenn Mitarbeitende eines oder mehrerer Standorte aus unterschiedlichen Abteilungen für eine begrenzte Zeitdauer bzw. für ein Projekt zusammengeführt werden.

Gelebte Sicherheitskultur: klinisches Risikomanagement im Verbund

Im EVV besteht ein klarer Anspruch zur Gewährleistung qualitativ hochwertiger und am Patientenwohl orientierter medizinischer sowie pflegerischer Versorgung. Patienten- und Mitarbeitersicherheit sind dabei essentielle Themen, die Teil unserer Sicherheitskultur sind. Im Hinblick auf Patienten- und Versorgungssicherheit wurden seit 2018 relevante Beiträge zur Erhöhung der Sicherheitskultur auf den Weg gebracht, insbesondere die verbundweite Etablierung eines klinischen Risikomanagementsystems.

Erfahrungen teilen, hilft Fehler zu vermeiden

Mit dieser Zielstellung hat der Verbund seit 2018 ein einheitliches Meldesystem für »Beinahe-Fehler« in medizinischen und pflegerischen Prozessen (CIRS) eingeführt, in dem es möglich ist, relevante Ereignisse auf einer gemeinsamen Plattform hausübergreifend zu teilen und damit von den gewonnenen Erfahrungen aus anderen Häusern zu profitieren. Es ist elementarer Teil eines sich noch im Aufbau befindlichen Risikomanagementsystems, welches darüber hinaus auch juristische und betriebswirtschaftliche Aspekte umfasst.



Lernen, um besser zu werden

Zur Verbesserung der Patientensicherheit werden die eigenen Leistungen reflektiert und Impulse für zukünftige Behandlungsprozesse abgeleitet. Dazu wurde in einem Pilotprojekt mit fünf EVV-Einrichtungen die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) als ein erfolgversprechender Ansatz evaluiert. Im Jahr 2021 werden weitere EVV-Einrichtungen folgen.

Ausbau mit zentralen Richtlinien

Die EVV-Standorte haben 2018/19 vielfältige Planungen für Modernisierungs- und Erweiterungsbauten entwickelt. Mit Blick auf die anhaltend anspruchsvolle Investitionstätigkeit wurden die bisherigen langjährigen Erfahrungen aus erfolgreich umgesetzten Bauprojekten in einer verbundweit einheitlichen Richtlinie zum Baumanagement niedergelegt. Diese Richtlinie regelt das interne Verfahren zur Antragstellung von Baumaßnahmen und stellt Praxishilfen für deren Durchführung zur Verfügung. Der langjährige Erfahrungsschatz der Geschäftsführer und technischen Leiter an einzelnen Standorten konnte so im gesamten Verbund verfügbar gemacht werden. Die EVV-Standorte bauen zudem ihre Leistungsspektrum aus, so dass neben der stationären Patientenversorgung an vielen Standorten auch weitere Angebote in vor- und nachgelagerten Leistungsbereichen gezielt etabliert werden, so z. B. die ambulante Patientenversorgung (MVZ) oder therapeutische Angebote. Auch dafür wurden zentrale Richtlinien mit Vorgaben zum internen Antragsverfahren sowie den gesellschaftsrechtlichen Entscheidungs- und Kontrollprozessen hinterlegt und dokumentiert.

**MITTELPUNKT
UNSERER
ARBEIT IST
DER PATIENT
IN ALL
SEINEN
LEBENS-
BEZÜGEN.**



**Medizin im Verbund.
Mensch-zu-Mensch**

Medizin
verbindet

Heilen Helfen

Die EVV-Krankenhäuser sind keine anonymen Medizinbetriebe, sondern überschaubare organische Einheiten mit Fokus auf eine konkrete »Mensch-zu-Mensch-Leistung«.

Zu einer ganzheitlichen Patientenversorgung gehört im EVV mehr als der rein fachliche Aspekt: menschliche Zuwendung, spirituelle Begleitung, Serviceorientierung und empathische Kommunikation leiten – ganz im Sinne unserer christlichen Tradition – unser tägliches Handeln in all unseren Einrichtungen. Wir setzen die jahrhundertealte Tradition caritativer Arbeit fort.

Dabei ist die kontinuierliche Überprüfung von Qualitäts- und Hygienestandards unerlässlich und selbstverständlich. Denn nur so können wir den hohen Ansprüchen gerecht werden, die wir an uns selbst und an jede einzelne unserer Einrichtungen stellen. Zur Heilung, zur Hilfe und zur Linderung bei Krankheiten.

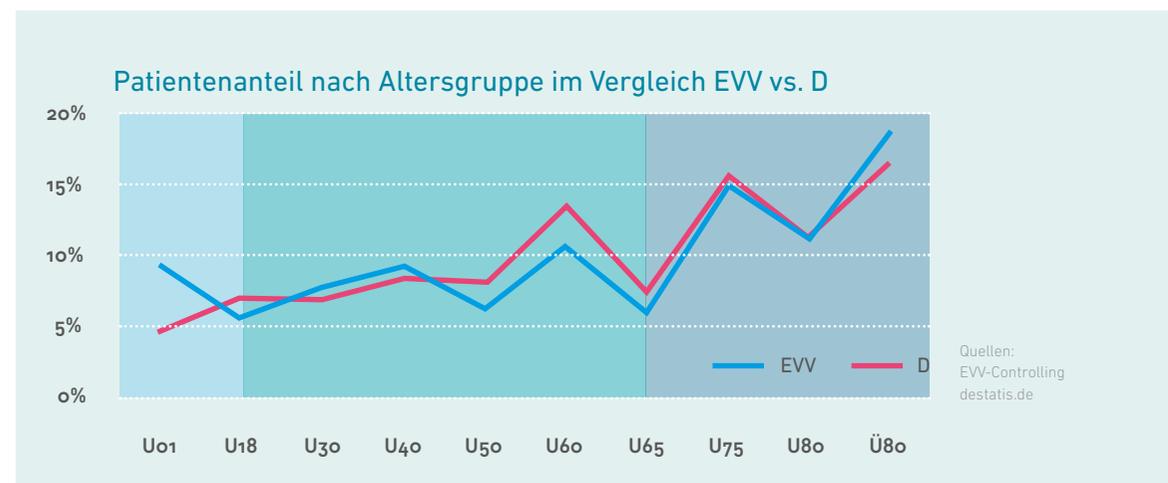
Medizinische Kompetenzen und Schwerpunkte

In den EVV-Krankenhäusern unterschiedlicher Größe – vom 100-Betten-Haus Sankt Elisabeth Krankenhaus Eutin, bis zum Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) mit knapp 600 Betten – reicht die Spanne unterschiedlicher medizinischer Kompetenzen und Schwerpunkte. In einer Matrix auf den Seiten 44/45 sind diese aus der Perspektive 2020 übersichtlich zusammengefasst.



Lindern

Zur Illustration besonderer Kompetenzen im EVV werden beispielhaft **drei Lebensabschnitte** betrachtet: In welchen Bereichen zeichnen sich Krankenhäuser des Elisabeth Vinzenz Verbundes auch durch hohe Behandlungszahlen aus? Und wie stehen sie damit im Vergleich zu bundesweiten Behandlungszahlen da?



15% der Patienten im EVV sind jünger als 18 Jahre.

40% der Patienten im EVV sind zw. 18 und 65 Jahre alt.

45% der Patienten im EVV sind älter als 65 Jahre.

Medizinische Kompetenzen und Schwerpunkte der Krankenhäuser im EVV*

	HILDESHEIM	BERLIN SJK	HALLE	REINBEK	HANNOVER	DRESDEN	KASSEL	BERLIN FKH	MAGDEBURG	DUDERSTADT	SALZGITTER	LAHNSTEIN	EUTIN
KONSERVATIV	Innere Medizin · Allgemein												
	Innere Medizin · Gastroenterologie												
	Innere Medizin · Kardiologie												
	Innere Medizin · Hämatologie / Onkologie												
	Innere Medizin · Pneumologie												
	Innere Medizin · Nephrologie												
	Innere Medizin · Angiologie												
	Innere Medizin · Infektiologie und HIV												
	Strahlentherapie												
	Neurologie												
Geriatric													
Palliativmedizin													
OPERATIV	Innere Medizin · Diabetologie												
	Allgemein- und Viszeralchirurgie												
	Koloproktologie												
	Gefäßchirurgie												
	Thoraxchirurgie												
	Orthopädie / Unfallchirurgie												
	Frauenheilkunde / Geburtshilfe												
	Urologie												
	Plastische Chirurgie												
	Hals-, Nasen, Ohrenheilkunde												
Augenheilkunde													
KINDER	Kinder- und Jugendmedizin												
	Kinderchirurgie												
	Neonatalogie												
	Kinder- & Jugendpsychiatrie												
	Psychosomatik / Psychiatrie												
	Intensivmedizin												
	Intermediate Care												
	Notaufnahme												
	Schmerztherapie												
	Seelsorge												

	HILDESHEIM	BERLIN SJK	HALLE	REINBEK	HANNOVER	DRESDEN	KASSEL	BERLIN FKH	MAGDEBURG	DUDERSTADT	SALZGITTER	LAHNSTEIN	EUTIN
ZENTREN **	Darmzentrum												
	Pankreaszentrum												
	Gefäßzentrum												
	Shuntzentrum												
	Kardiologie / Angiologie												
	Alterstramatologisches Zentrum												
	Endoprothetikzentrum												
	Traumazentrum												
	Wirbelsäulenzentrum												
	Schulterzentrum												
	Brustzentrum												
	Gynäkologisches Krebszentrum												
	Beckenbodenzentrum												
	Prostatazentrum												
	Zentrum für roboterassistierte Urologie												
	Zentrum für interdisziplinäre Onkologie												
	Peritonealkarzinosezentrum												
	Palliativzentrum / -station / Hospiz												
	Schildrüsenzentrums												
	Adipositaszentrum												
Endokrinologie													
Diabeteszentrum DGG													
Perinatalzentrum													
Sozialpädiatrisches Zentrum													
Zentrum für Diabetesschwangere													
Zentrum für Vasculäre Malformationen bei Kindern													
Notfallzentrum (Level)													
Stroke Unit													
Chest-Pain-Unit													
Integrative Schmerzmedizin													
Med. Zentrum für Erwachsene mit Behinderung													
Kompetenzzentrum Hernienchirurgie													
St. Berward Krankenhaus Hildesheim		St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof	Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)	Krankenhaus St. Adolf-Stift Reinbek	Vinzenz-Krankenhaus Hannover	Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden	Elisabeth-Krankenhaus Kassel	Franziskus-Krankenhaus Berlin	Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg	St. Martini Krankenhaus Duderstadt	St. Elisabeth Krankenhaus Salzgitter	St. Elisabeth Krankenhaus Lahnstein	Sankt Elisabeth Krankenhaus Eutin

Stand: 2020 / Vereinfachte Darstellung
 * Abgebildet sind Kompetenzen und Schwerpunkte der Kliniken und Fachabteilungen aller EVV-Krankenhäuser
 ** Abgebildet sind geförderte Zentren, zertifizierte Zentren bzw. Zentren im Zertifizierungsprozess



Geburt verbindet

15%

der Patienten im Elisabeth Vinzenz Verbund sind **jünger als 18 Jahre**. Das liegt nicht zuletzt daran, dass der EVV in den Jahren 2018 und 2019 zu den geburtenstärksten Krankenhausverbänden Deutschlands zählte. Das größte Verbund-Krankenhaus, das **St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof**, ist seit Jahren Deutschlands geburtenstärkste Einzelklinik.

8 EVV-Krankenhäuser verfügen je über eine Klinik für Geburtshilfe

3 EVV-Krankenhäuser verfügen je über eine Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, eine Klinik für Kinderchirurgie, eine Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, eine Neonatologie sowie ein Perinatalzentrum.

Kinder- und Jugendmedizin verbindet

An den drei größten EVV-Krankenhäusern in **Hildesheim, Berlin und Halle (Saale)** bilden die Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin wichtige Bestandteile der medizinischen Betreuung für Säuglinge, Kinder und Jugendliche. Die Perinatalzentren sind für die Betreuung von Risikoschwangeren, für die Versorgung von Neugeborenen mit Problemen nach der Entbindung und von Frühgeborenen bestens vorbereitet. Die Kinderchirurgischen Kliniken bieten hochqualifizierte Versorgung und Betreuung von Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Klein- und Schulkindern und Jugendlichen.

Leben verbindet

Von der Geburt bis zum Erwachsenenalter

Patientenanteil im Vergleich EVV vs. D - Quellen: EVV-Controlling, destatis.de
EVV 9,2% ► D 5,4%

In Deutschen Kliniken beträgt der Patientenanteil der ICD-Gruppe »Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett« durchschnittlich 5,4%. Im Elisabeth Vinzenz Verbund liegt er mit 9,2% deutlich darüber.



13.619 Geburten: 2018

Im Durchschnitt erblickten **täglich 37 Kinder** das Licht der Welt in einem EVV-Krankenhaus.

13.185 Geburten: 2019

Im Folgejahr wurden durchschnittlich **36 Kinder täglich** geboren.

Bessere Versorgung verbindet

Die Mitarbeitenden in den EVV-Krankenhäusern setzen sich für eine bessere Versorgung von Menschen mit seltenen Erkrankung ein. So gibt es am Pädiatrischen Zentrum des **St. Bernward Krankenhauses Hildesheim** ein ausgezeichnetes Konzept zur Behandlung des seltenen »Prader-Willi-Syndroms« (PWS). Das Sozialpädiatrische Zentrum am **Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)** bietet nicht altersgerecht entwickelten Kindern/Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr sowie ihren Familien Diagnostik, Beratung und Therapie an. Kinder mit Gefäßfehlbildungen und ihre Eltern sind bei dem internationalen Expertenteam des Zentrums für Vasculäre Malformationen bei Kindern am **St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof** gut aufgehoben.

Leben verbindet

Im Erwachsenenalter

Die EVV-Krankenhäuser haben einen Auftrag: Sie stehen für eine hochqualitative und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung in ihren Regionen.

40% der Patienten in EVV-Krankenhäusern sind in der Lebensmitte, also zwischen 18 und 65 Jahren alt.

EVV 10,2% ▶ D 9,3%

Patientenanteil im Vergleich EVV vs. D
Quellen: EVV-Controlling, destatis.de



In Deutschen Kliniken beträgt der Patientenanteil an der ICD-Gruppe »Neubildungen« durchschnittlich 9,3%. In den EVV-Krankenhäusern liegt er darüber.

4 EVV-Krankenhäuser haben eine Klinik für Hämatologie / Onkologie.

Experten verbinden

Krebserkrankungen sind komplex und werden in der Regel von einem Team aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen behandelt. In den Kliniken und Zentren der vier großen EVV-Krankenhäuser wird diese Behandlung fachübergreifend koordiniert. Eine Zertifizierung erhält eine Klinik, wenn sie eine hervorragende Struktur und Prozessqualität vorhält, zudem eine ausgezeichnete Ergebnisqualität durch hohe Expertise auch bei komplexen Erkrankungen vorweisen kann. So verfügt zum Beispiel das **St. Bernward Krankenhaus Hildesheim** seit 2018 über ein zertifiziertes und qualitätsgesichertes Onkologisches Zentrum sowie über ein Pankreaszentrum.

Das Behandlungsspektrum des Interdisziplinären Onkologischen Zentrums am **St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof** deckt eine Vielzahl von Krebs-



erkrankungen in enger Zusammenarbeit mit dem Darmkrebszentrum und Pankreaszentrum ab. Im zertifizierten Viszeralonkologischen Zentrum am Krankenhaus **Reinbek St. Adolf-Stift** wird Bauchspeicheldrüsenkrebs wie auch Darmkrebs behandelt. Im zertifizierten Onkologischen Zentrum am **Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)** sind das Brustzentrum, Darmzentrum, Gynäkologische Krebszentrum gebündelt mit der Schwerpunktmedizin gastroenterologischer Tumore, hämatologischer Neoplasien und Pankreaskarzinome. Eines der größten zertifizierten Brustzentren innerhalb des Verbundes befindet sich im **Elisabeth-Krankenhaus Kassel**.

EVV 13% ▶ D 9,8%

Patientenanteil im Vergleich EVV vs. D · Quellen: EVV-Controlling, destatis.de



In Deutschen Kliniken beträgt der Patientenanteil an der ICD-Gruppe »Krankheiten des Verdauungssystems« durchschnittlich 9,8%. In den EVV-Krankenhäusern liegt er weit darüber.

49% aller behandelten Krankheiten des Verdauungssystems innerhalb des EVV gehen auf die Altersgruppe 18–65 Jahre zurück.

EVV 7,9% ▶ D 5,3%

Patientenanteil im Vergleich EVV vs. D · Quellen: EVV-Controlling, destatis.de



In Deutschen Kliniken beträgt der Patientenanteil an der ICD-Gruppe »Krankheiten des Urogenitalsystems« durchschnittlich 5,3%. In den EVV-Krankenhäusern liegt er darüber.

Krankheiten des Urogenitalsystems werden in den EVV-Krankenhäusern überdurchschnittlich häufig behandelt. Dabei fallen mit **47%** der urologischen Erkrankungen knapp die Hälfte in die Altersgruppe des späten Erwachsenenalters.



Ältere Menschen profitieren in besonderer Weise von der medizinisch-pflegerischen Kompetenz des EVV: Mehr als jeder zweite Patient in den EVV-Krankenhäusern ist älter als 65 Jahre. Und knapp jeder fünfte Patient sogar über 80 Jahre alt.

18 % der Patienten im EVV sind älter als 65 Jahre.
45 % der Patienten im EVV sind älter als 80 Jahre.

6 EVV-Krankenhäuser verfügen je über eine Klinik / Abteilung für Geriatrie.

EVV 18,7% Patientenanteil im Vergleich EVV vs. D - Quellen: EVV-Controlling, destatis.de ▶ **D 16,5%**

In Deutschen Kliniken beträgt der Anteil an Patienten, die älter als 80 Jahre alt sind, durchschnittlich 16,5%. Im EVV ist dieser Anteil größer.



Leben verbindet

In der Generation 65+

Spezielle Altersmedizin verbindet

Die Altersmedizin genießt einen besonderen Stellenwert in EVV-Krankenhäusern. So verfügt das **Sankt Elisabeth Krankenhaus Eutin** über Schleswig-Holsteins größtes **Palliativzentrum**. Ergänzend gibt es hier eine Sonderstation für Menschen mit **Demenz und Delir**. Von diesem Know-How profitieren auch größere EVV-Kliniken. So entstand am **St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof** ein **Alterstraumatologisches Zentrum**, in dem die Patienten vom Aufnahme- bis zum Entlassungstag auf der gleichen Station verbleiben. Hier werden sie durch ein eingespieltes fächerübergreifendes Team aus Ärzten der Unfallchirurgie und Geriatrie, Pflegekräften, Sozialdienstmitarbeitenden sowie Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden und Psychologen behandelt. Das **St. Bernward Krankenhaus Hildesheim** vereint in seiner Klinik für **Geriatrie und Neurogeriatrie** altersmedizinische, internistische und neurologische Kompetenzen zur fachübergreifenden Behandlung altersbedingter Erscheinungen der Augen, Ohren, des Gleichgewichtssinns oder der körperlichen und geistigen Beweglichkeit.

Fürsorge verbindet

Unheilbar erkrankte Menschen erhalten in allen EVV-Krankenhäusern liebevolle palliative Umsorgung. Das **Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden** verfügt über eine eigene Palliativstation mit einem Team aus Pflegern, Ärzten, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Seelsorgern und Sozialarbeitern. Die Dresdner Palliativmediziner übernehmen auch die medizinische Versorgung der Gäste des im Herbst 2020 fertig gestellten **Marien-Hospizes** am St. Joseph Stift.

Hospize im EVV: **2**

Am Palliativzentrum Heinrich-Pera des **Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale)** finden Menschen aus der Region Halle Hilfe und Unterstützung am Lebensende.

Pflege verbindet

EVV **90%** Vergleich EVV vs. D · Quellen: EVV-Controlling, destatis.de ▶ D 75%

Anteil examinierter Pflegekräfte in Krankenhäusern



Der Fachkräftemangel im Bereich der Pflege stellt die Krankenhäuser vor größte Herausforderungen und der demografische Wandel wird die Situation verschärfen.

Im EVV wird kontinuierlich daran gearbeitet, dass das Krankenhaus auch zukünftig ein attraktiver Arbeitsplatz für Fachkräfte bleibt, um die Versorgung der Patienten zu sichern.

Denn es sind die Pflegenden, die die hohe Pflegequalität jeden Tag aufs Neue beeinflussen. Sie geben dem Anspruch der EVV-Krankenhäuser nach Zuwendung, Nähe und Menschlichkeit das Gesicht in der Arbeit mit den Patienten.

In Deutschen Kliniken liegt der Anteil an examinieren Pflegekräften durchschnittlich bei ca. 75%. **In den EVV-Krankenhäusern liegt der Anteil an examinieren Pflegekräften bei über 90%.**

Anzahl Pflegedienst (Vollkräfte) in EVV-Krankenhäusern 2018: **2.358**

Anzahl Pflegedienst (Vollkräfte) in EVV-Krankenhäusern 2019: **2.608**



EVV Campus Pflege verbindet

Der Pflege in einem katholischen Krankenhaus kommt besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grund fand in den Jahren 2018/19 jeweils ein Netzwerktreffen von Auszubildenden der Pflege aller EVV-Krankenhäuser statt: **der EVV Campus Pflege**. Initiiert und organisiert durch die EVV-Krankenhäuser in Berlin und Halle (Saale) trafen sich im Rahmen eines zweitägigen Kongresses über 150 junge Menschen, um gemeinsam über die Zukunft der Pflege zu diskutieren, gemeinsame Workshops zu gestalten und sich untereinander zu vernetzen.

9 EVV-Krankenhäuser verfügen je über eigene oder angeschlossene Pflegeschulen.

Anzahl Auszubildende in EVV-Pflegeschulen 2019: **785**

Infos zum EVV Campus Pflege unter evv-campus-pflege.de
Und auf Instagram unter [#evvcampuspflege](https://www.instagram.com/evvcampuspflege)

UNSER WIRTSCHAFTLICHES
HANDELN
ORIENTIERT
SICH AN
CHRISTLICHER
SOZIALETHIK.



Franziskus-Krankenhaus Berlin

St. Joseph Krankenhaus
Berlin Tempelhof



ST. MARTINI KRANKENHAUS
DUDERSTADT

St. Bernward Krankenhaus
Für Leib und Seele



ELISABETH-KRANKENHAUS
KASSEL

St. Elisabeth
Krankenhaus Lahnstein



VINZENZKRANKENHAUS
HANNOVER

ST. JOSEPH-STIFT⁺
DRESDEN



Krankenhaus Reinbek
St. Adolf-Stift
Beste Medizin. Ganz nah.



Krankenhaus
St. Marienstift GmbH



GESUNDHEITSCAMPUS

ST. ELISABETH
KRANKENHAUS SALZGITTER

SANKT
ELISABETH
KRANKENHAUS
EUTIN



KRANKENHAUS
ST. ELISABETH &
ST. BARBARA

Häuser im Verbund.
Zahlen auf einen Blick

Größe verbindet



Der Verbund

Der Elisabeth Vinzenz Verbund versteht sich primär als Krankenhausträger. Entsprechend ist er bestrebt, seine Krankenhausstandorte so zu entwickeln, dass diese auch mittel- und langfristig eine angemessene und hochwertige medizinische Versorgung in ihren Regionen garantieren. Die Größe des EVV allein führt dabei nicht zwangsläufig zu größerer Stärke und höherer Wettbewerbsfähigkeit. Vielmehr gilt es, die Innenorganisation und Arbeitsweise der Einrichtungen auf die Marktbedingungen bei gleichzeitiger Wahrung und Weiterentwicklung des christlichen Profils auszurichten.

»Wirtschaftlich gesunde Einrichtungen und die Erwirtschaftung von Gewinnen sind nicht Ziel per se, sondern Mittel zum Zweck, um zur Gesundung der uns anvertrauten Menschen beizutragen.« **Dr. Sven U. Langner**

Anzahl **EVV-Krankenhäuser** 2018/19: **15**

7 kleine Krankenhäuser (Casemix <8 Tsd)

Magdeburg – Duderstadt – Salzgitter – Lahnstein – Eutin – Bad Ems / Nassau (Katholische Kliniken Lahn – bis Juni 2020)

4 mittelgroße Krankenhäuser (Casemix 8–20 Tsd)

Hannover – Dresden – Berlin (FKH) – Kassel

4 große Krankenhäuser (Casemix > 20 Tsd)

Hildesheim – Berlin (SJK) – Halle – Reinbek

»Die mannigfaltigen Herausforderungen am Gesundheitsmarkt werden wir nur dann als Träger weiterhin erfolgreich meistern, wenn sich unsere Einrichtungen in ihren jeweiligen Leistungsangeboten für die Zukunft nachhaltig gut aufstellen.« **Olaf Klok**

Anzahl **Betten** 2018: **3.717** – 2019: **3.747**

Anzahl **Mitarbeitende** 2018: **9.227** – 2019: **9.419**

(Köpfe inkl. Servicegesellschaften)



Im EVV wurden 2018/19 jährlich durchschnittlich knapp **470 Tsd. Patienten** stationär, teilstationär und ambulant versorgt. Dies entspricht den Einwohnerzahlen von Halle (Saale) und Freiburg im Breisgau zusammen.

Anzahl behandelte **Patienten (stationär)** 2018: **176.682**
2019: **183.863**

Der EVV versorgt **16,1% der Patienten** in den relevanten Regionen.

»Widrigkeiten stationärer klinischer Versorgung können Krankenhäuser begegnen, indem sie sich unter einer Trägerschaft zusammenfinden, um von Synergien und bestehenden Konzepten zu profitieren.« **Olaf Klok**

Umsatz 2018: **790 Mio** € – 2019: **820 Mio** €

Mit einem Umsatz von **820 Mio** € gehört der EVV zu den größten katholischen Krankenhausträger-Verbänden in Deutschland.

»Unsere Krankenhäuser erwirtschaften fast durchgängig positive Betriebsergebnisse mit positiver Perspektive trotz schwieriger Bedingungen am Gesundheitsmarkt. Wir sind wirtschaftlich solide aufgestellt und arbeiten daran, dass dies auch so bleibt.« **Dr. Sven U. Langner**

Weitere Einrichtungen im EVV 2018/19

Anzahl **Medizinischer Versorgungszentren** 2018: **6** – 2019: **11**

Anzahl **Altenpflegeheime** 2018/19: **4** – Anzahl **Pflegesschulen** 2018/19: **9**

Anzahl **Servicegesellschaften** 2018/19: **4**

Anzahl **weiterer Einrichtungen**: **7**

Bunt im Verbund

Dr. Sven U. Langner und Olaf Klok

Verbund-Geschäftsführer

In der Organisation unserer Verbundarbeit reflektieren sich die besonderen Vorstellungen von Autonomie unserer Einrichtungen. Es gilt die Formel: Dezentrale und projektorientierte Arbeitsweise mit Fokus auf Erfahrung- und Wissensaustausch. So viel dezentral wie möglich, so viel zentral wie nötig. Und alle Häuser sorgen in ihrem jeweiligen »Gesundheitsmarkt« für eine positive Fortführungsperspektive.

Gemeinsame Kostenvorteile werden realisiert, Leistungspotentiale ausgeschöpft. Skalen- und Degressionseffekte sollen in diesem Zusammenhang genauso realisiert werden wie eine verbesserte Fixkostendeckung durch gemeinsame bzw. zentrale Leistungserbringung insbesondere in den Sekundär- und Tertiärbereichen. Als Erfolgskriterium dient auch bei uns als katholischer Trägerverbund die Erwirtschaftung einer Rendite zur Sicherstellung der dauerhaften Investitionsfähigkeit unseres Verbundes.

Im Spannungsfeld zwischen Haus und Holding

Die Führung des Verbundes findet somit im Spannungsfeld vor Ort zu koordinierender Aufgaben und wirtschaftlich vorteilhafter zentraler Leistungserbringung statt. Damit unterscheiden wir uns deutlich von anderen Klinikverbänden. Wir vertreten als Doppelspitze des Elisabeth Vinzenz Verbundes die Ansicht, dass ein Verbund in der Regel »vor Ort« gelingt – und nicht etwa auf dem Papier.

In der praktischen Arbeit von Holding und Häusern geht damit einher, dass miteinander verhandelt wird und Ideen praktisch getestet werden; es wird gestritten, wir lernen voneinander, wir finden gemeinsame Lösungen und natürlich feiern wir auch Erfolge miteinander wie die Integration der Einrichtungen des Vinzenz-Verbundes Hildesheim in den Jahren 2018/19.



Herausforderungen im Gesundheitsmarkt

Angesichts einer steigenden Zahl von Krankenhäusern, die perspektivisch vom Markt gehen werden, ist klar, dass ein Verbund nicht als Kollektiv der Schwachen funktioniert. Zudem erschweren uns die pandemischen Zustände zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses ersten **BundBuches** seriöse wirtschaftliche Prognosen für die Zukunft der Krankenhauslandschaft. Als EVV haben wir die Aufgabe, den mannigfaltigen Herausforderungen des Gesundheitsmarktes zu begegnen – nicht als Institution, sondern als gelebte Praxis. Dabei blicken wir positiv zurück auf das, was wir bis heute gemeinsam erreicht haben, und auch darauf, was kommt. In unserer bunten Vielfalt.



Impressum

Dezember 2020 · Elisabeth Vinzenz Verbund

Redaktion: Unternehmenskommunikation des EVV

Abbildungen © EVV / Michael Kominek: Seiten 01, 07, 08, 11, 12, 13, 16, 19, 21, 24, 27, 28, 31, 35, 36, 39,

41, 45, 55, 59, 60 · EVV / Detlef Eden: Seiten 05, 15, 22 · EVV: Seite 32 · EVV / Manuel Tennert: Seite 53

St. Joseph Krankenhaus Berlin Tempelhof / Manuel Tennert: Seiten 41, 49

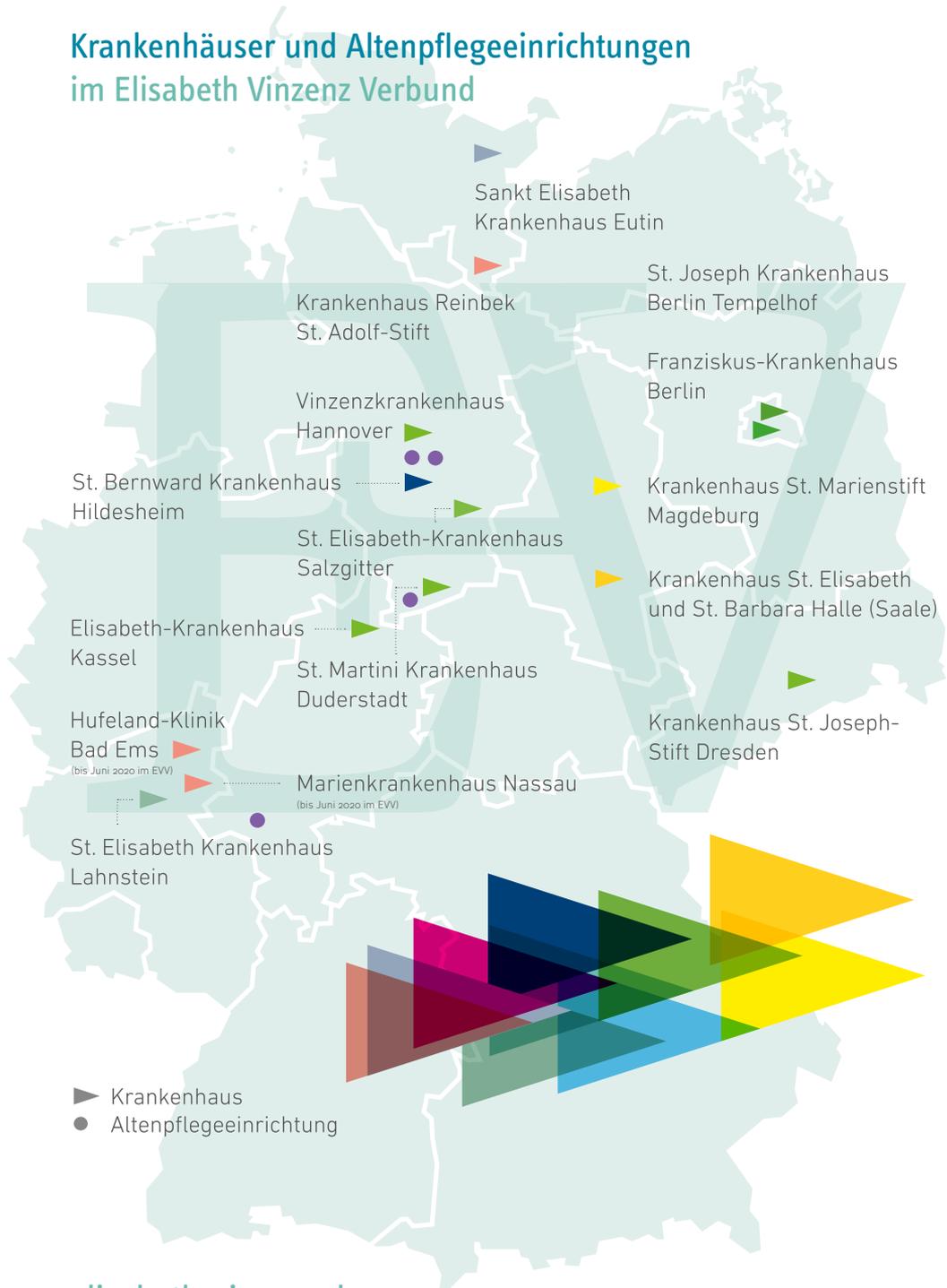
St. Bernward Krankenhaus Hildesheim: Seite 43 · Sankt Elisabeth Krankenhaus Eutin: Seite 50

unsplash.com/ Filip Mroz-Oko: Seite 46

Design Stefanie Roth

AMBULANTE VERSORGUNG
ÄRZTLICHE KOMPETENZ
AUGENHÖHE
AUFGABENTEILUNG
BEGLEITUNG
BERATUNG
CARITATIVE ARBEIT
CHRISTLICHES MENSCHEN- UND GOTTESBILD
DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG
DIENST AM MENSCHEN
ELISABETH VON THÜRINGEN
EFFIZIENZ
ETHISCHE VERANTWORTUNG
FÜHRUNGSKULTUR
FÜRSORGE
GESELLSCHAFTLICHER WANDEL
GESUNDHEITSWESEN
GESUNDHEITSWIRTSCHAFT
GLAUBWÜRDIGKEIT
HERAUSFORDERUNGEN
HOSPITATIONEN
IDENTITÄT
JESUS
KATHOLISCH
KRANKENHÄUSER
LEBENSBEGINN
LEBENSNEIGE
MEDIZINISCHER FORTSCHRITT
MEDIZINSTRATEGIE
MENSCHLICHKEIT
MITARBEITERORIENTIERUNG
MODERNE MEDIZIN
NACHHALTIGKEIT
NEUE VERSORGUNGSANGEBOTE
OPTIMIERUNGEN
PARTNERSCHAFTEN
PATIENTENSICHERHEIT
PATIENTENZUFRIEDENHEIT
PFLEGEKOMPETENZ
PERSONALMARKETING
PROZESSOPTIMIERUNG
QUALITÄT IN MEDIZIN UND PFLEGE
REGIONALE KOMPETENZ
RESPEKT VOR DEM LEBEN
SELBSTÄNDIGKEIT
STARKE KRANKENHÄUSER
STATIONÄRE VERSORGUNG
STRUKTURANPASSUNG
SYNERGIEN
TÄGLICHES HANDELN
TRÄGER UMGANG MIT FEHLERN
ÜBERREGIONAL
VERBUNDLÖSUNGEN
VERNETZUNG
VERSORGUNGSANGEBOTE
VINZENZ VON PAUL
WERTE WERTSCHÄTZUNG
WIRTSCHAFTLICHKEIT
WISSENSBÜNDELUNG
WÜRDE
ZUWENDUNG
ZUKUNFTSFÄHIG

Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen im Elisabeth Vinzenz Verbund



elisabeth-vinzenz.de
menschlichkeit-verbindet.de
bundbuch.de